

**Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel
Interministerielle Arbeitsgruppe Anpassungsstrategie**

Tagesordnung zur 10. Sitzung (IMA-X) am

16. Mai 2011 von 9.30 – 13.30 Uhr

im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit,
als Videokonferenz zwischen

Alexanderstraße 3, Berlin, Raum A 5.204a
Robert-Schuman Platz 3, Bonn, Raum A 1.125

Hinweis: Die Sitzung findet auf Referatsebene statt

TOP 1: Begrüßung / Genehmigung der Tagesordnung

TOP 2: Erarbeitung des Aktionsplans

- Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse aus der Konsultation und dem Anhörungstermin
- Weiterentwicklung des APA samt Anlagen
(Diskussion wird exemplarisch an Tabelle B1 geführt)
 - [20110512 Tabelle APA_B1 Wissen bereit stellen v0 AV.xls](#);
 - [20110512 Tabelle APA_B2 Rahmensetzung durch die Bundesregierung.xls](#)
 - [20110512 Tabelle APA_B3 Aktivitäten in direkter Bundesverantwortung.xls](#)
 - [20110512 Tabelle APA_B4 Internationale Verantwortung.xls](#)
- Abstimmung des weiteren Prozedere und der Ausgabenverteilung / Abstimmung des Zeitplans / optionale Sitzungstermine IMA bis zur Sommerpause
 - [Zeitplan APA bis ins Kabinett_AN 20110512.xls](#)

TOP 3: Informationsaustausch zu ressorübergreifenden Aktivitäten und -planungen

- Indikatorenprojekt
 - [110407_Zusammenfassung Indikatorenprojekt.pdf](#)
 - [20110511 Stand Indikatorenprojekt.docx](#)
- Vulnerabilitätsnetzwerk

Kennung		Titel und kurze Beschreibung der Aktivität	Sektoren und Hf-übergreifendes Projekt bzw. Nennung der zentralen HF, die adressiert werden	FF Ressort // beteiligte Partner	Zeitraum	Status: ***: Umsetzung läuft (an), **: Umsetzung in Vorbereitung oder geplant (= Finanzierung gesichert), *:	Finanzumfang und Finanzierungsquelle	BMU Kommentar / Bitte / Hinweis
Kapitel / Unterkapitel	fortlaufende Zählung							
B.1.1. Wissensbasis erweitern								
B.1.1.1 Verbesserung der Abschätzung künftiger Klimaentwicklungen								
B.1.1.1.	1	Weiterentwicklung regionaler Klimamodelle und Wahrscheinlichkeitsaussagen zu möglichen Klimaentwicklungen: Die regionalen Klimamodelle COSMO-CLM (CLM-Gemeinschaft inkl. DWD) und REMO werden weiterentwickelt mit dem Ziel, deren Nutzung als Eingangsdatensätze für hochaufgelöste Wirkmodellsimulationen für die Klimafolgenabschätzung weiter zu verbessern. Um die Bandbreite der zukünftigen Klimaentwicklung erfassen zu können, ist die Weiterentwicklung von Ensembleauswertungen zur Ableitung von Wahrscheinlichkeitsaussagen auf der Basis aller verfügbaren regionalen Klimasimulationen für Deutschland unter Berücksichtigung der neuen IPCC RCP Szenarien und der neu- bzw. weiterentwickelten globalen Klimamodelle (z.B. ECHAM-6) für die nächsten Jahre geplant. Der DWD stellt damit als Dienstleister der Bundesregierung aktuellste Ergebnisse aus Ensembleauswertungen als Entscheidungsgrundlage zur Verfügung.	handlungsfeldübergreifend	BMVBS/DWD BMBF/CSC	2011 ff	***		Text bitte kürzen auf wesentliche Aussagen im Sinne einer Projektbeschreibung
B.1.1.1.	2	Mittelfristige Klimaprognose (MiKlip): Entwicklung eines Klimaprognose-Modellsystems. Ziel ist es, zuverlässige Prognosen auf Zeitskalen von bis zu 10-15 Jahren für das Klima einschließlich dessen Extrema unter dem Einfluss von natürlichen Klimaschwankungen und anthropogener Klimaveränderung für Mitteleuropa (und Afrika) zu erstellen. Diese Zeitskalen spielen eine wichtige Rolle bei Planungsprozessen, speziell in der Wirtschaft. BMBF setzt derzeit diese Fördermaßnahme zur mittelfristigen Klimaprognose um. Diese Aktivität ist eingebunden in die Kooperation mit europäischen Staaten im Rahmen der Joint Programming Initiative „Connecting Climate Knowledge for Europe (JPI Climate)“ (s. B.4.2.2)	handlungsfeldübergreifend	BMBF	2011-2015			BMBF-Kommentar eingearbeitet,
B.1.1.1.	3	Darüber hinaus arbeiten Forschung (insb. MPG) und DWD gemeinsam an der Entwicklung einer neuen Modellplattform für ein neues deutsches globales Klimamodell (Nachfolge ECHAM).		BMBF, DWD				BMBF ergänzt Aufgabenbeschreibung bitte ergänzen
B.1.1.1.	4	Parallel dazu wird das BMBF im Rahmen seiner Projektförderung auch das Themenfeld „Zentrale Unsicherheiten in der Klimamodellierung“ behandeln.		BMBF				BMBF ergänzt Aufgabenbeschreibung bitte ergänzen
B.1.1.2. Verbesserung der Klimafolgenabschätzungen und Vulnerabilitätsermittlung								
B.1.1.2.	5	Vorbereitung eines deutschlandweiten und sektorenübergreifenden Vulnerabilitäts-Gesamtbildes: Ziel dieses Vorhabens ist eine semi-quantitative Zusammenführung der bereits vorhandenen regionalen und sektoralen Klimafolgenbetrachtungen und Vulnerabilitätsabschätzungen zu einem Gesamtbild der Vulnerabilität in Deutschland. Damit wird eine Grundlage für eine Priorisierung von Klimarisiken geschaffen. Die Forschungsergebnisse der Länder werden in die Erarbeitung einbezogen. (Forschung)	handlungsfeldübergreifend	UBA (l 1.7,Frau Schausser, 0340/2103-2463) //BfG, DWD, THW, BBSR, BfG	2011-2014	**	BMU-Titel "Förderung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel"	

Kennung		Titel und kurze Beschreibung der Aktivität	Sektoren und Hf-übergreifendes Projekt bzw. Nennung der zentralen HF, die adressiert werden	FF Ressort // beteiligte Partner	Zeitraum	Status: ***: Umsetzung läuft (an), **: Umsetzung in Vorbereitung oder geplant (= Finanzierung gesichert), *:	Finanzumfang und Finanzierungsquelle	BMU Kommentar / Bitte / Hinweis
Kapitel / Unterkapitel	fortlaufende Zählung							
B.1.1.2.	6	Methodenentwicklung für eine integrierte Vulnerabilitätsbewertung Deutschlands die klimatische und nichtklimatische Veränderungen und Systemzusammenhänge ins Verhältnis setzt: Ziel ist es, die systemischen Auswirkungen des Klimawandels von den Auswirkungen anderer Veränderungsprozesse abzugrenzen bzw. Wechselwirkungen transparent zu machen. Auf dieser Grundlage die spezifische Vulnerabilität gegenüber Klimafolgen präzise zu beschreiben und damit eine gezieltere Entwicklung von Anpassungsmaßnahmen zu ermöglichen.	handlungsfeldübergreifend	BMU; UBA/KomPass	2010-2013	***	400 T € / Umweltforschungsplan BMU	
B.1.1.2.	7	Das neu gegründete Potsdam Institute for Advanced Sustainability Studies e.V. (IASS) verfolgt das Ziel der wissenschaftlichen Umsetzung eines ganzheitlichen Nachhaltigkeitsbegriffs, in dessen Mittelpunkt insbesondere inter- und transdisziplinäre Ansätze stehen. Vor diesem Hintergrund werden neben natur- und ingenieurwissenschaftlichen Erkenntnissen, dezidiert auch geistes- und sozialwissenschaftliche Wissensbestände bei der Entwicklung von Adaption- und Mitigationsstrategien berücksichtigt. Die Maßnahme dient zur Verbesserung des Verständnisses der Prozesse in Klimasystem, Erdsystem und Gesellschaft.	handlungsfeldübergreifend	BMBF, Ref 721, Land Brandenburg	2010 - 2016			BMBF ergänzt
B.1.1.2.	8	Analyse spezifischer Risiken des Klimawandels für exponierte industrielle Produktion in Deutschland - Identifizierung und Bewertung von aus der Infrastruktur und der Wertschöpfungskette resultierenden Risiken (KLIMACHECK): Forschungsprojekt	Industrie und Gewerbe	BMWi (Referat IVC2)	2012-2015	**		
B.1.1.2	9	Identifizierung und Quantifizierung von Produktivitätseinbußen bedingt durch Auswirkungen des Klimawandels auf Erwerbstätige - Erarbeitung von Handlungsoptionen speziell für die mittelständische Wirtschaft: Forschungsprojekt	Industrie und Gewerbe	BMAS / BMWi	2012-2014	**		
B.1.1.2	10	Prüfung infrastrukturbedingter Risiken des Klimawandels für die Stromversorgung: Dialog/Stakeholder-Prozess	Energiewirtschaft	BMWi (Referat IIB1)		***		
B.1.1.2.	11	Analyse der Auswirkungen des Klimawandels auf die Tourismuskonsumnachfrage und Nachfrageverschiebungen mit einem besonderen Schwerpunkt auf der Tourismuswirtschaft in Deutschland: Forschungsprojekt	Tourismuswirtschaft	BMWi (Referat IIA4)	2012-2015	**		

Kennung		Titel und kurze Beschreibung der Aktivität	Sektoren und Hf-übergreifendes Projekt bzw. Nennung der zentralen HF, die adressiert werden	FF Ressort // beteiligte Partner	Zeitraum	Status: ***: Umsetzung läuft (an), **: Umsetzung in Vorbereitung oder geplant (= Finanzierung gesichert), *:	Finanzumfang und Finanzierungsquelle	BMU Kommentar / Bitte / Hinweis
Kapitel / Unterkapitel	fortlaufende Zählung							
B.1.1.2.	12	Im Rahmen von Forschungsvorhaben sollen für Modellregionen, die verschiedene touristisch relevante Landschaftstypen repräsentieren (Mittelgebirge, Küste, Alpen, Binnengewässer), die vorhandenen Daten, Untersuchungen und Szenarien zu Auswirkungen auf den Tourismus ausgewertet und für die Regionen aufbereitet werden. Ziel ist die Entwicklung von Grundlagen für eine umwelt- und naturverträgliche räumliche Planung touristischer Destinationen in der Anpassung an den Klimawandel und darauf aufbauend die Umsetzung in den Regionen.	Tourismuswirtschaft biologische Vielfalt	BMU				
B.1.1.2.	13	Das BMBF prüft den Forschungsbedarf zum Thema „Klimawandel und Versorgungssicherheit“. Mithilfe eines Sondierungsgutachtens erfolgt aktuell eine umfassende Bestandsaufnahme, die den bestehenden Forschungsbedarf zur Sicherstellung der Versorgung der Gesellschaft unter Klimawandelbedingungen systematisch adressiert.		BMBF				BMBF ergänzt
B.1.1.3. Angewandte Anpassungsforschung								
B.1.1.3	14	Vorhaben zur Ökonomie des Klimawandels: Mit primär volkswirtschaftlicher Perspektive werden handlungsorientierte Ansätze zur Abschätzung der Kosten, Risiken und Chancen von kohlenstoffarmen Wachstums- und Entwicklungsmodellen sowie Anpassungsmodelle und -maßnahmen erarbeitet. Berücksichtigt wird hier sowohl die nationale wie auch die internationaler Ebene.	handlungsfeldübergreifend	BMBF	ab Mitte 2011			BMBF-Kommentar eingearbeitet
B.1.1.3	15	Die interdisziplinär ausgerichtete Förderinitiative Soziale Dimensionen von Klimaschutz und Klimawandel soll mit 12 Vorhaben dazu beitragen, die sozial- und geisteswissenschaftliche Kompetenz im Bereich der Klimaforschung zu stärken, indem sowohl das Verständnis für soziale Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels erhöht, als auch die politische Ausgestaltung von Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen unterstützt wird.	handlungsfeldübergreifend	BMBF				BMBF-Kommentar eingearbeitet
	16	Im Bereich der Infektionskrankheiten und speziell zu vektorübertragenen Krankheiten (durch Tiere übertragene Infektionskrankheiten) werden derzeit mehrere Vorhaben durchgeführt.	menschliche Gesundheit	BMU/UBA	bis 2014 fortlaufend			
B.1.1.3	17	Im Bereich der Infektionskrankheiten und speziell zu vektorübertragenen Krankheiten (durch Tiere übertragene Infektionskrankheiten) werden derzeit mehrere Vorhaben durchgeführt.	menschliche Gesundheit	BMG/RKI	fortlaufend			
B.1.1.3	18	Zu klimabedingten Auswirkungen auf die Morbidität der Bevölkerung, zu erwartende Anforderungen an Versorgungsstrukturen und an die Prävention von Hitzeschäden ist ein Projekt in Planung.	menschliche Gesundheit	BMG/RKI	2011-2013			
B.1.1.3	19	Auch zur zeitlichen Entwicklung allergischer Erkrankungen und Sensibilisierungen bei Erwachsenen in Deutschland sowie allergischen Erkrankungen durch die Ausbreitung und das Neuaufreten Wärme liebender Organismen werden mehrere Projekte durchgeführt.	menschliche Gesundheit	BMG/RKI; BMU/UBA	bis 2013			

Kennung		Titel und kurze Beschreibung der Aktivität	Sektoren und Hf-übergreifendes Projekt bzw. Nennung der zentralen HF, die adressiert werden	FF Ressort // beteiligte Partner	Zeitraum	Status: ***: Umsetzung läuft (an), **: Umsetzung in Vorbereitung oder geplant (= Finanzierung gesichert), *:	Finanzumfang und Finanzierungsquelle	BMU Kommentar / Bitte / Hinweis
Kapitel / Unterkapitel	fortlaufende Zählung							
B.1.1.3	20	Aktionsprogramm Ambrosia: Monitoring des Vorkommens, Maßnahmen zu Einschleppungsprävention sowie der Öffentlichkeitsarbeit über die Gefahren und die möglichen Gegenmaßnahmen hinsichtlich dieser neophytischen Pflanze, deren Pollen sehr allergen sind.	menschliche Gesundheit	BMELV/JKI				
B.1.1.3.	21	Auswirkungen des Klimawandels auf die von Bodenorganismen unterstützten natürlichen Bodenfunktionen wie z.B. Humusbildung, Schadstoffabbau, Stoffumwandlung und Wasserrückhalt sowie auf die Biodiversität im Boden. Ein weiteres Projekt hat die Bestimmung der Veränderungen des organischen Kohlenstoffgehalts in Böden und deren Ursachen auf Ackerböden Deutschlands zum Ziel. Der Erhalt, die Wiederherstellung oder nachhaltige Verbesserung der Kohlenstoffsinken-Funktion ist ein Beitrag zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung.	Boden	BMU/UBA				
B.1.1.3	22	Fortsetzung des Forschungsschwerpunkts Biodiversität und Klimawandel (mit derzeit 27 laufenden oder kürzlich abgeschlossenen Projekten) in einer 2. Phase. Ferner werden Anpassungsstrategien im Handlungsfeld Biologische Vielfalt für die Bereiche Arten- und Gebietsschutz durch BMU/ BfN ab 2011 erarbeitet. Im Kontext Artenschutz sollen durch ein Artenhilfsprogramm Artenverluste bei klimasensiblen Tieren und Pflanzen verringert werden. Beim Gebietsschutz kommt es darauf an, die Vulnerabilität von Lebensräumen zu analysieren, Potentiale künftiger Gunsträumen zu ermitteln sowie handlungsorientierte Empfehlungen zum klimawandelgemäßen Management zu entwickeln, um damit die Kohärenz insbesondere des über 15 % der Bundesfläche umfassenden europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000 zu sichern.	Biologische Vielfalt	BMU/BfN	2011 ff			
B.1.1.3	23	Anpassung von Pflanzenschutzstrategien: Pflanzenschutzforschung und die Förderung von Innovationen zur Anpassung von Pflanzenschutzstrategien an veränderte Klimabedingungen und Schadorganismenspektren.	Landwirtschaft	BMELV, JKI				
B.1.1.3	24	Züchtung klimaangepasster Kulturpflanzen sowie Erweiterung des Kulturartenspektrums als Teil des Innovationsprogramms: Ziel ist es, mögliche klimabedingte Engpässe durch innovative und technikgestützte Züchtungs- oder Anbauansätze zu beseitigen.	Landwirtschaft	BMELV, BLE	2011 ff			
B.1.1.4. Evaluierung von Anpassungserfolgen								
B.1.1.4.	25	Entwicklung eines Indikatorensets zur Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel: Unter Einbindung aller Bundesressorts und der Länder werden die Klimawirkungen sowie einzelne Anpassungsmaßnahmen in den Handlungsfeldern der DAS beschrieben und ein Indikatorenset entwickelt, mit dem - möglichst unter Verwendung vorhandener Daten - auf einer gemeinsamen Grundlage Veränderungen dokumentiert und Erfolge für staatliches und nichtstaatliches Handeln abgeleitet werden.	handlungsfeldübergreifend	BMU/UBA	2011-2013	***	350 T € / Umweltforschungsplan BMU	

Kennung		Titel und kurze Beschreibung der Aktivität	Sektoren und Hf-übergreifendes Projekt bzw. Nennung der zentralen HF, die adressiert werden	FF Ressort // beteiligte Partner	Zeitraum	Status: ***: Umsetzung läuft (an), **: Umsetzung in Vorbereitung oder geplant (= Finanzierung gesichert), *:	Finanzumfang und Finanzierungsquelle	BMU Kommentar / Bitte / Hinweis
Kapitel / Unterkapitel	fortlaufende Zählung							
B.1.2. Informationen bereitstellen und vermitteln								
B.1.2.1. Institutionelle Strukturen zur Informationsbereitstellung etablieren, weiterführen und ausbauen								
B.1.2.1.	26	Der Deutsche Wetterdienst (DWD) betreibt das dichteste meteorologische und klimatologische Beobachtungsnetz in Deutschland, verfügt über den mit Abstand größten Bestand an Klimadaten in Deutschland, ist mit der akademischen Klimaforschung in Deutschland (z.B. im Rahmen des Deutschen Klima-Konsortiums, DKK) eng vernetzt und erstellt eigenständige Beiträge zur Klima- und Klimafolgenforschung. Im Rahmen seiner Politik- und Klimaberatung bereitet der DWD neben Messdaten auch Klima- und Klimaprojektionsdaten nutzergerecht für vielfältige Klimaservices auf regionaler und lokaler Skala auf. Von vielen Bundes- und Landesbehörden werden diese Services zur Unterstützung der Katastrophenvorsorge und des Bevölkerungsschutzes herangezogen und für die Entwicklung von Anpassungsmaßnahmen an die Folgen des Klimawandels genutzt. Der DWD ist zudem eng in das globale Netz aller staatlichen Wetterdienste innerhalb der UN-Weltorganisation für Meteorologie (WMO, World Meteorological Organization) eingebunden (s. Kapitel B.4.1.2). Aufbauend auf einer engen Zusammenarbeit mit dem DWD verfügen die Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG), das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrografie (BSH) und die Bundesanstalt für Wasserbau (BAW)	handlungsfeldübergreifend	DWD	dauerhaft	***	entfällt	Vorschlag: In Tabelle auf Ausführungen zu Institutionellen Aufgaben verzichten, dies ist sinnvoll im Textteil. Hier nur Institution, max. 1 Satz und Internetadresse
B.1.2.1.	27	KompPass: Das „Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung“ im Umweltbundesamt stellt Anpassungsakteuren umfangreiche Anpassungsinformationen bereit: es bewertet und kommuniziert Risiken durch Klimawandel und Anpassungsmaßnahmen, bietet Akteuren (wie z.B. dem Netzwerk der Landesumweltämter) Vernetzungs- und Austauschplattformen, führt Dialogforen durch und unterstützt die Weiterentwicklung und Umsetzung der DAS mit fachlicher und umweltpolitischer Beratung.	handlungsfeldübergreifend	BMU/UBA	dauerhaft	***	entfällt	Vorschlag: In Tabelle auf Ausführungen zu Institutionellen Aufgaben verzichten, dies ist sinnvoll im Textteil. Hier nur Institution, max. 1 Satz und Internetadresse
B.1.2.1	28	Climate Service Center: Aufbau einer nationalen Dienstleistungseinrichtung, die zur Vermittlung von Wissen über Klima und Klimawandel an Entscheider aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Form von bedarfsgerechten Beratungsdienstleistungen und Produkten zum Klimawandel und seinen direkten und indirekten Auswirkungen agieren und somit bestehende Dienstleistungen des Bundes ergänzen soll. Mit dem CSC hat die Bundesregierung eine nationale Einrichtung etabliert mit der Kernkompetenz zur Zusammenführung, Bewertung und strukturierten Aufbereitung von aktuellen Ergebnissen aus der Klimasystemforschung einschließlich deren qualifizierte Vermittlung an Abnehmer beziehungsweise Nutzer dieser Informationen. Das CSC nutzt dafür das vorhandene, aktuelle Klimawissen unter Beachtung und Einbeziehung bestehender Zuständigkeiten in den Ressorts.	handlungsfeldübergreifend	CSC, BMBF	2009-2014	***		BMBF-Kommentar eingearbeitet Vorschlag: In Tabelle auf Ausführungen zu Institutionellen Aufgaben verzichten, dies ist sinnvoll im Textteil. Hier nur Institution, max. 1 Satz und Internetadresse

Kennung		Titel und kurze Beschreibung der Aktivität	Sektoren und Hf-übergreifendes Projekt bzw. Nennung der zentralen HF, die adressiert werden	FF Ressort // beteiligte Partner	Zeitraum	Status: ***: Umsetzung läuft (an), **: Umsetzung in Vorbereitung oder geplant (= Finanzierung gesichert), *:	Finanzumfang und Finanzierungsquelle	BMU Kommentar / Bitte / Hinweis
Kapitel / Unterkapitel	fortlaufende Zählung							
B.1.2.2. Daten und Informationen bündeln und bereitstellen								
B.1.2.2.	29	Ausbau des Web-Portals www.anpassung.net als nationales Informations-, Kommunikations- und Kooperationsystems zur Anpassung an den Klimawandel in Deutschland: In Zusammenarbeit mit den Bundes-Oberbehörden anderer Ressorts soll das Portal der Vernetzung von Informationsangeboten zu Anpassungshandeln und -politik dienen und weiter zu einem Bundesportal ausgebaut werden. Produkte wie handlungsrelevantes Grundlagenwissen, Beobachtungsdaten sowie Vulnerabilitätskarten, Maßnahmen- und Projektdatenbanken, Leitfäden zur Anpassung für verschiedene Nutzer, ein regelmäßiger Newsletter sowie aktuelle Netzwerkinformationen bilden bereits vorhandene Basisinformationen. Das Web-Portal bildet zudem die Schnittstelle zum Anpassungsinformationsportal der Europäischen Union (Europäischer Clearinghouse Mechanismus). Als ein Aspekt der Plattform wird die sog. Tatenbank Anpassung als „wachsende Datenbank“, basierend auf Rückkopplungen verschiedener Akteure angelegt. Gute Beispiele von Anpassungsmaßnahmen sollen vorgestellt werden, um erfolgversprechende Ansätze zu kommunizieren und deren Verbreitung zu befördern. In der Projektdatenbank werden (ergänzend zu einem breiten Spektrum an Forschungsvorhaben) mit der Veröffentlichung des Aktionsplans auch alle dort	handlungsfeldübergreifend	BMU/UBA	2011-2012	**		
B.1.2.2.	30	Internetplattform „Klimawandel und Klimaschutz im Agrarbereich“: Seit September 2010 betreibt BMELV sein Klimaportal online unter www.klimawandel-und-klimaschutz.de. Es informiert umfassend zu diesem Thema und weist insbesondere auf die Leistungen der Land- und Forstwirtschaft sowie der vor- und nachgelagerten Bereiche hin. Damit wird der Wissenstransfer von Forschungsergebnissen insbesondere auch in die Praxis unterstützt. Die Länder haben die Möglichkeit, Ihre Projekte auf dieser Plattform aktuell darzustellen.	Landwirtschaft Wald- und Forstwirtschaft	BMELV (xxx);	2010 ff	***		
B.1.2.2.	31	Ausbau des KlimaAtlas Deutschland: Der KlimaAtlas Deutschland präsentiert mögliche Szenarien unseres künftigen Klimas in einer Zusammenschau mit früherem und derzeitigem Klima. Darstellungen des zeitlichen Verlaufs über einen Zeitraum von meist mehr als 200 Jahren machen die Trends und die Schwankungsbreite des Klimas deutlich, Abbildungen der Rechenergebnisse mehrerer Klimamodelle weisen auf die Unsicherheiten der Klimasimulationen hin, Karten lassen regionale Unterschiede innerhalb Deutschlands hervortreten. Der KlimaAtlas Deutschland wird sukzessive ergänzt und um neue Klimaparameter erweitert.	handlungsfeldübergreifend	DWD	2010 ff			

Kennung		Titel und kurze Beschreibung der Aktivität	Sektoren und Hf-übergreifendes Projekt bzw. Nennung der zentralen HF, die adressiert werden	FF Ressort // beteiligte Partner	Zeitraum	Status: ***: Umsetzung läuft (an), **: Umsetzung in Vorbereitung oder geplant (= Finanzierung gesichert), *:	Finanzumfang und Finanzierungsquelle	BMU Kommentar / Bitte / Hinweis
Kapitel / Unterkapitel	fortlaufende Zählung							
B.1.2.2.	32	Regionaler Klimaatlas HGF: Die Regionalen Klimabüros der Helmholtz-Gemeinschaft haben gemeinsam einen Klimaatlas für Deutschland erarbeitet, der über die möglichen Veränderungen auf regionaler Ebene durch den Klimawandel informiert. Seit Feb. 2010 sind unter www.regionaler-klimaatlas.de zukünftige Klimaszenarien für die deutschen Bundesländer öffentlich abrufbar. Der Nutzer kann dabei verschiedene Klimaelemente wie beispielsweise Temperatur, Niederschlag und Wind auswählen und sich mögliche künftige Änderungen zu unterschiedlichen Jahreszeiten in verschiedenen Bundesländern anzeigen lassen.						BMU Kommentar / Bitte / Hinweis BMBF ergänzt
B.1.2.2.	33	Klimanavigator: Zusammen mit Partnerorganisationen (z.B. DKK) entwickelt das CSC den Klimanavigator, ein nationales Webportal mit Lotsenfunktion zu Klima- und Umweltinformationen in Deutschland. Dieses Portal bündelt und weist den Weg zu dem in der Wissenschaft vorhandenen Klimawissen und Wissen zu Anpassungsoptionen, bzw. zu den jeweils einschlägigen Organisationen und Einrichtungen.		BMBF				BMBF ergänzt
B.1.2.3. Informationen aktiv vermittelt								
B.1.2.3.	34	Die Fortführung der bereits seit 2009 als Teil des DAS-Dialog- und Beteiligungsprozesses, laufenden Stakeholderdialoge Klimawandel/Anpassung bis 2014 in den verschiedenen Sektoren bzw. Handlungsfeldern der DAS. Die Stakeholderdialoge haben zum einen das Ziel, zum Austausch zwischen und der Vernetzung von Akteuren beizutragen, zum anderen als Teil des Dialogprozesses zur DAS Anpassungsthemen weiter zu vertiefen. Ab 2011 werden daher sowohl nutzergruppenspezifische oder sektorale Treffen organisiert, als auch Querschnittsthemen wie Extremwetterereignisse oder das Risikomanagement von Klimafolgen sektorenübergreifend und mit Blick auf Wechselwirkungen zwischen unterschiedlichen Sektoren vertieft.	handlungsfeldübergreifend	BMU/UBA, BMWi, BMBF/Finanzforum Klimawandel/CS C u.a.	2009-2014	***		
B.1.2.3.	35	Branchendialoge zur Risikovorsorge u. a. zu Optionen des Versicherungsschutzes bei Elementarschäden als Teil einer breiteren Strategie zur Prävention gegen Elementarschäden für Nutzergruppen wie (mittelständische) Unternehmen, Industrie und für die Immobilienwirtschaft.	Finanzwirtschaft Industrie und Gewerbe	BMF, BMU, BMWi, BMVBS; und andere Ressorts	2011 ff			
B.1.2.3.	36	Informationskampagnen im Bereich Menschliche Gesundheit informieren zum einen die breite Öffentlichkeit über die gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels mit dem Ziel, die Prävention durch individuelle und gesellschaftliche Vorsorge-, und Verhaltensmaßnahmen zu stärken.	menschliche Gesundheit	BMU/UBA	2011-2013			
B.1.2.3.	37	Informationskampagnen zu Zusammenhängen zwischen Klimawandel und Auswirkungen auf die biologischer Vielfalt als Teil der Öffentlichkeitsarbeit zur Nationalen Strategie zur Biodiversität, auch im Zusammenhang mit den Aktivitäten der Ende 2010 ausgerufenen UN-Dekade zur biologischen Vielfalt (2011-2020), und in der Umsetzung der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (2005-2014).	biologische Vielfalt	BMU/BfN				

Kennung		Titel und kurze Beschreibung der Aktivität	Sektoren und Hf-übergreifendes Projekt bzw. Nennung der zentralen HF, die adressiert werden	FF Ressort // beteiligte Partner	Zeitraum	Status: ***: Umsetzung läuft (an), **: Umsetzung in Vorbereitung oder geplant (= Finanzierung gesichert), *:	Finanzumfang und Finanzierungsquelle	BMU Kommentar / Bitte / Hinweis
Kapitel / Unterkapitel	fortlaufende Zählung							
B.1.2.3.	38	<p>Integration des Themas ‚Klimawandel‘ bzw. ‚Anpassung an den Klimawandel‘ in Lehrveranstaltungen der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe: Auswirkungen des Klimawandels, z.B. Hintergrundinformation zu Erkenntnissen der Klimaforschung und dessen Folgen für den Bevölkerungsschutz (z.B. veränderte Szenarien, Auswirkungen auf Kritische Infrastrukturen) werden fallbezogen in die Ausbildungsveranstaltungen der AKNZ integriert.</p>	Bevölkerungsschutz	BBK	fortlaufend	***		

Kennung		Titel und kurze Beschreibung der Aktivität	Sektoren und Hf-übergreifendes Projekt bzw. Nennung der zentralen HF, die adressiert werden	FF Ressort // beteiligte Partner	Zeitraum	Status: ***: Umsetzung läuft (an), **: Umsetzung in Vorbereitung oder geplant (= Finanzierung gesichert), *:	Finanzumfang und Finanzierungsquelle	BMU Kommentar / Bitte / Hinweis
Kapitel / Unterkapitel	fortlaufende Zählung							
B.1.3. Konzepte entwickeln, Modellvorhaben umsetzen und Handlungsempfehlungen ableiten								
B.1.3.	39	KLIMZUG – Klimawandel in Regionen zukunftsfähig gestalten: Ziel ist es, für sieben ausgewählte Modellregionen in Deutschland innovative Anpassungsstrategien an den Klimawandel zu entwickeln. Diese orientieren sich individuell an den konkreten lokalen Anforderungen der jeweiligen Modellregionen. In regionalen Planungs- und Entwicklungsprozessen sollen die erwarteten Klimaänderungen rechtzeitig und adäquat berücksichtigt werden. So wird nicht nur die Entwicklung und Nutzung neuer Technologien, Verfahren und Strategien zur Anpassung an Klimawandel in Regionen vorangetrieben sondern es kann auch die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit von Regionen gestärkt werden.	handlungsfeldübergreifend	BMBF	2008-2014	***		BMBF-Kommentar eingearbeitet
B.1.3.	40	Zukunftsprojekt „Die CO2-neutrale, energieeffiziente und klimaangepasste Stadt“ (BMBF): Bis zum Jahr 2020 sollen 30 Kommunen in Deutschland Kohlendioxid-neutral sein. Anhand dieser Städte soll modellhaft gezeigt werden, wie ein solcher Transformationsprozess in wenigen Jahren bei sehr unterschiedlichen Voraussetzungen ablaufen kann. Das Zukunftsprojekt baut u.a. auf dem Wettbewerb „Energieeffiziente Stadt“ auf, in dem fünf deutsche Städte (Delitzsch, Essen, Magdeburg, Stuttgart und Wolfhagen) mit zukunftsweisenden Konzepten für eine effiziente Energienutzung in Kommunen überzeugten.		BMBF				BMBF ergänzt
B.1.3.	41	Fortführung der Modellregionen Raumordnung KlimaMORO: Die acht Modellvorhaben „Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel“ (KlimaMORO) haben in den letzten zwei Jahren erste regionale Ansätze entwickelt. Nun gilt es, vielversprechende Ansätze aus einigen der Modellregionen weiterzuentwickeln, zu ergänzen und zu verstetigen.	Raum-, Regional- und Bauleitplanung	BMVBS/BBSR	2011-2013			
B.1.3.	42	Urbane Strategien zum Klimawandel, ein Forschungsfeld des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus – ExWoSt -: In zwei parallel laufenden Forschungsschwerpunkten werden a) Modellvorhaben zu kommunalen Strategien und Potenzialen zur Anpassung an den Klimawandel und b) Pilotprojekte zu immobilien- und wohnungswirtschaftlichen Strategien und Potenzialen zum Schutz vor und zur Anpassung an den Klimawandel untersucht. In diesem Kontext wurde zur Unterstützung von Kommunen ein planungsorientierter Leitfaden („Stadtklimalotse“) entwickelt.	Bauwesen	BMVBS/BBSR	2009-2012	***		

Kennung		Titel und kurze Beschreibung der Aktivität	Sektoren und Hf-übergreifendes Projekt bzw. Nennung der zentralen HF, die adressiert werden	FF Ressort // beteiligte Partner	Zeitraum	Status: ***: Umsetzung läuft (an), **: Umsetzung in Vorbereitung oder geplant (= Finanzierung gesichert), *:	Finanzumfang und Finanzierungsquelle	BMU Kommentar / Bitte / Hinweis
Kapitel / Unterkapitel	fortlaufende Zählung							
B.1.3.	43	Modellhafte Umsetzung eines Maßnahmenbündels landschaftspflegerischer Vorkehrungen, um die Durchlässigkeit von Landschaften unter den Bedingungen des Klimawandels zu erhalten: Im Vordergrund steht dabei das Leitbild einer durchlässigen und damit gegenüber dem Klimawandel robusten Landschaft, die gleichzeitig eine nachhaltige Infrastrukturentwicklung zulässt. Das Maßnahmenbündel steht in engem Zusammenhang mit dem Bundesprogramm Wiedervernetzung von Biotopen.	Biologische Vielfalt	BMU/BfN	2011-2015			
B.1.3.	44	Entwicklung von Leitbildern der räumlichen Gesamtplanung für anpassungsfähige und belastbare Raum- und Landschaftsstrukturen vor dem Hintergrund des Klimawandels: Am Beispiel von Modellregionen wird eine bundesweit übertragbare Vorgehensweise zur Entwicklung von auf Natur und Landschaft bezogenen Leitbildern zur Integration in die räumliche Gesamtplanung erarbeitet. Ziel ist die effiziente Berücksichtigung und räumliche Steuerung der Auswirkungen des Klimawandels auf Natur und Landschaft durch die Entwicklung robuster und gleichzeitig flexibler Raumstrukturen.	Biologische Vielfalt	BMU/BfN	2011-2015			
B.1.3.	45	Erarbeitung eines akteursorientierten Leitfadens „Klimaanpassung in KMU (Industrie)“ – KLIMACHECK: aufbauend auf vorhandenen Formaten, wie dem Klimalotsen des UBA, werden unterschiedlichen Unternehmenstypen zielgerichtet Prüfkriterien an die Hand gegeben, mit deren Hilfe sich die maßgeblichen Entscheider ein strukturiertes Bild von der eigenen potenziellen Betroffenheit machen können und erste Handlungsempfehlungen zur Erarbeitung einer unternehmensspezifischen Anpassungsstrategie zur Verfügung stehen.	Industrie und Gewerbe	BMWi, BMU/UBA	2011 ff			
B.1.4. Netzwerke bilden und Anpassungsprozesse unterstützen								
B.1.4.	46	Auf Bundesebene wird die strategische Behördenallianz fortgeführt. Ziel der Behördenallianz ist die Zusammenführung der Fachkompetenz der beteiligten Behörden zum Thema Anpassung an den Klimawandel, um geeignete Maßnahmenvorschläge insbesondere mit Blick auf den Bevölkerungsschutz zu entwickeln. Derzeit wird das gemeinsame Projekt „Auswertung regionaler Klimaprojektionen für Deutschland hinsichtlich der Änderung des Extremverhaltens von Temperatur, Niederschlag und Windgeschwindigkeit“ (vgl. Anlage H.1) bearbeitet. Die Einbindung von Fachkompetenz aus weiteren Bundesbehörden sowie die Finanzierung und Durchführung weiterer gemeinsamer Projekte werden geprüft. Eine Ausweitung dieser Allianz ist z.B. für die Erarbeitung eines Indikatorsets und der Vulnerabilitätsdarstellung erforderlich und wird von der IMA „Anpassungsstrategie“ konkretisiert.	Bevölkerungsschutz	BBK, DWD, UBA, THW	2007 ff	***		

Kennung		Titel und kurze Beschreibung der Aktivität	Sektoren und Hf-übergreifendes Projekt bzw. Nennung der zentralen HF, die adressiert werden	FF Ressort // beteiligte Partner	Zeitraum	Status: ***: Umsetzung läuft (an), **: Umsetzung in Vorbereitung oder geplant (= Finanzierung gesichert), *:	Finanzumfang und Finanzierungsquelle	BMU Kommentar / Bitte / Hinweis
Kapitel / Unterkapitel	fortlaufende Zählung							
B.1.4.	47	Aufbau eines kooperativen bundesweiten Netzwerks zum Informationstransfer sowie Qualitätssicherung und Optimierung bestehender Frühwarnsysteme im Bereich der gesundheitlichen Folgen des Klimawandels: Ziel des Netzwerks sind ein kontinuierlicher und dauerhafter sowohl horizontal als auch vertikal ausgelegter Informationsaustausch zu den gesundheitlichen Gefahren des Klimawandels sowie die schrittweise Optimierung und im Idealfall Harmonisierung bestehender Frühwarnsysteme.	menschliche Gesundheit	BMU/UBA	2012 ff			
B.1.4.	48	Regionale Netzwerke um den Klimawandel in Regionen zukunftsfähig zu gestalten: In den sieben laufenden Projektverbänden des Förderschwerpunkts KLIMZUG werden langfristig tragfähige Netzwerke zwischen Unternehmen, Verwaltung und gesellschaftlichen Bedarfsträgern sowie der Wissenschaft auf regionaler oder lokaler Ebene etabliert, um die Wettbewerbsfähigkeit der Standorte unter Klimawandelbedingungen zu erhalten bzw. zu stärken. Diese Netzwerke schaffen in den Regionen die nötige Handlungsfähigkeit zur Anpassung an sich ändernde Bedingungen unter Berücksichtigung der Regionsspezifika und unter Einbeziehung der Entscheidungsträger vor Ort.		BMBF	BMBF, 2008-2014			BMBF ergänzt, Hinweis: hiermit wird ein Doppelintrag vorgeschlagen (siehe B 1.3)
B.1.4.	49	Finanz-Forum: Klimawandel hat als zentrale Forschungs- und Dialogplattform zur Klimapolitik im Rahmen der Hightech-Strategie der Bundesregierung die Aufgabe, den Finanzmarkt und seine Akteure für Klimaschutz- und Anpassungsstrategien zu mobilisieren, Kundenbranchen entsprechend zu informieren und die Integration klimabezogenen Wissens in Finanzdienstleistungen voranzutreiben.		BMBF	dauerhaft eingerichtet seit 2007			BMBF ergänzt (vorher B.1.2.1)

Kennung Kapitel / Unterkapitel	fortlaufende Zählung	Titel und kurze Beschreibung der Aktivität	Sektoren und Hf-übergreifendes Projekt bzw. Nennung der zentralen HF, die adressiert	FF Arbeitseinheit	Zeitraum	Status: ***: Umsetzung läuft (an), **: Umsetzung in Vorbereitung oder geplant (=	Finanzumfang und Finanzierungsquelle
B.2.1. Anpassungserfordernisse in relevante rechtliche Regelungen							
B.2.1.	1	Verbindliche Einbeziehung von Klima- und extremwetterrelevanten Grundlagendaten und Faktoren in die Risikobetrachtung in Finanzdienstleistungsunternehmen: u.a. wird eine standardisierte Verwendung von Szenario-Modellen verpflichtend, die Klima-Risiken erfassen. Diese Modelle bauen i.d.R. auf Daten auf, die die Versicherungswirtschaft weltweit bereits seit 1977 gemeinsam erfasst (vgl. www.cresta.org).	Finanzwirtschaft	BMF	2013 ff		
B.2.1.	2	Das Recht der Fachplanung soll so weiterentwickelt werden, dass die durch den Klimawandel veränderten Umgebungsbedingungen sorgfältig ermittelt und gebührend berücksichtigt werden. Es ist zu prüfen, ob eine engere Koordinierung der Raumordnung mit sektoralen Umweltplanungen sowie eine regelmäßige Prüfung der Klimafolgenverträglichkeit von Fachplanungsmaßnahmen diesem Ziel förderlich sein können.					
B.2.1.	3	Für den Bereich der Bauleitplanung soll in der für diese Legislaturperiode anstehenden Bauplanungsrechtsnovelle die klimagerechte Stadtentwicklung (Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel) als Planungsleitsatz betont werden, damit sich die Gemeinden im Rahmen ihrer Selbstverwaltungsgarantie mit dem Thema verstärkt auseinandersetzen. Mit einer weiteren Betonung auf der Ebene der Flächennutzungsplanung und Bebauungsplanung werden den Kommunen weitere Spielräume zur planerischen Auseinandersetzung mit diesem konzeptionellen Anliegen eröffnet.	Bauleitplanung	BMVBS			
B.2.1.	4	Vorlaufforschung zur Anpassung der Planungsgrundsätze bei Planung und Betrieb von Anlagen zur Trinkwasser-Notversorgung: Im Zuge der Fortschreibung des Regelwerkes zum Wassersicherstellungsgesetz als Vorgabe für die Länder bei der Planung und dem Betrieb von Anlagen zur Trinkwassernotversorgung sollen die Planungsgrundsätze neu festgesetzt werden. Dazu ist die Analyse der Auswirkungen des Klimawandels auf Anlagen der Trinkwasser-Notversorgung in Deutschland durch sich verändernde Klimabedingungen unter besonderer Berücksichtigung von Extremwetterereignissen (Starkregenereignisse, Überflutungen, extreme Trockenperioden) erforderlich.	Wasserwirtschaft	BMI, BBK	2009 ff	***	

B.2.1.	5	Berücksichtigung der Anpassungserfordernisse im Energieeinsparrecht des Bundes: Neben der Mobilisierung weiterer Energieeinsparpotenziale im Gebäudebereich wird bei den künftigen Novellierungen des Energieeinsparrechts auch der Aspekt des sommerlichen Wärmeschutzes im Hinblick auf etwaige Optimierungsmöglichkeiten mitbetrachtet. Hier besteht ein enger Zusammenhang mit der Weiterentwicklung bzw. Überprüfung des entsprechenden technischen Regelwerks.	Bauwesen	BMVBS/BMWi	k.A.	
B.2.1.	6	Aktualisierung der Test Referenz Jahre (TRY): Zur Optimierung der Berechnungen im Gebäudebereich und um die Auswirkungen des Klimawandels bei der Auslegung von Anlagen zur Heizung und Klimatisierung von Gebäuden berücksichtigen zu können, wurde die Fortschreibung der bestehenden TRY-Datensätze nötig. So werden momentan die auf der Klimanormalperiode 1961 bis 1990 basierenden TRY derart fortgeschrieben, dass die Grundlage dann einen Zeitraum bis einschließlich 2007 erfasst. Darüber hinaus werden die extremen TRY, die bisher nur als extreme Datensätze für die meteorologischen Jahreszeiten Sommer und Winter vorliegen, auf volle Jahre (je ein Jahr mit extremem Winter und ein Jahr mit extremem Sommer) ausgedehnt. Gemeinsam mit den neuen TRY wird auch ein Instrument zur Berücksichtigung des sogenannten „Wärmeinseffekts“ entwickelt. Auf der Grundlage empirischer Erkenntnisse aus verschiedenen Städten werden anhand einfacher Parameter (Einwohnerzahl der Stadt, Höhenlage, Region) die stündlichen Klimadaten des Umlandes auf die typisch zu erwartenden innerstädtischen Verläufe umgerechnet. In Bezug auf die extremen TRY (Winter-, Sommerhalbjahr) soll bewertet werden, inwieweit sich bis zum Projektionszeitraum 2021 bis 2050 gegenüber der Periode 1988 bis 2007 aufgrund des Klimawandels Veränderungen ergeben. Mit Hilfe der vorliegenden Klimawandel-Prognosen und unter Verwendung realer Episoden aus der jüngeren Vergangenheit werden (fiktive) Temperaturverläufe gebildet, die im Projektionszeitraum als mittlere und sommer- oder winterextreme Jahre wahrscheinlich sind.	Bauwesen	BMVBS/BBSR/DWD	fortlaufend	***

B.2.2. Anpassungserfordernisse in Normen und technische Regelwerke integrieren

B.2.2	7	Überprüfung bestehender technischer Regelwerke und Normen im Hinblick auf die Auswirkungen des Klimawandels: Dialog/Stakeholder-Prozess		Vertreter der BReg in den Gremien technischer Regelsetzer und in Normenausschüssen		**	ohne zusätzliche Kosten
-------	---	--	--	--	--	----	-------------------------

B.2.2	8	Prüfauftrag zur Überarbeitung von Klimadatennormen: Viele Gestaltungsnormen verweisen auf allgemeine Klimadatennormen. Unklar ist bisher, welche Klimadatennormen in welchem Umfang überarbeitet werden sollten, damit die sich wandelnden Klimabedingungen bei der Auslegung von Bauwerken, Anlagen etc. angemessen und vorausschauend berücksichtigt werden können. Klimadatennormen sind zentrale Stellschrauben zur Anpassung an sich wandelnde Klimabedingungen wie z.B. Schnee- und Eislasten. Beispielsweise wird die Klimadatennorm DIN IEC 60721-2-1 zu Lufttemperatur- und Luftfeuchte in mindestens 15 Gestaltungsnormen zitiert.	Bauwesen	BMVBS/DWD, Deutsches Institut für Normung, an der Normung interessierte Kreise	2011 ff
-------	---	---	----------	--	---------

B.2.3. Anpassungserfordernisse in Förderprogramme des Bundes einbeziehen und ökonomische Anreizinstrumente prüfen

B.2.3.	9	Bundesprogramm Biologische Vielfalt: Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt. Im Förderschwerpunkt ‚Ökosystemdienstleistungen‘ ist ausdrücklich die ‚Sicherung der Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel‘ genannt.	biologische Vielfalt	BMU	fortlaufend	15 Mio. € pro Jahr
B.2.3.	10	Ressortübergreifender Prüfauftrag: Welche vorhandenen Förderprogramme des Bundes fördern Bereiche, in denen Anpassung eine Rolle spielt oder spielen könnte? Ergänzend wird geprüft, inwieweit auch andere ökonomische Anreizinstrumente sinnvoll eingesetzt werden können, um unterstützend marktbasierende Regulierungsmechanismen für die Kompensation von Klimafolgen und -schäden zu nutzen.	handlungsfeldübergreifend	ressortübergreifend		
B.2.3.	11	Überprüfung der Möglichkeiten, im Rahmen der Anreizregulierung (Strom) anpassungsbedingte Mehrinvestitionen geltend machen zu können.	Energiewirtschaft	BMWi		

B.2.4. Unterstützung der kommunalen Ebene durch die Bundesregierung

B.2.4.1. Wissensvermittlung intensivieren

B.2.4.1	12	Ermittlung der Vulnerabilität in Städten und Gemeinden mittels einer Abfrage über Sachstand und Aufgabenwahrnehmung des Selbstschutzes und Abfrage von Vorschlägen der Gemeinden zur Ausgestaltung der Unterstützung des Bundes. Ziel dieser Erhebung ist es, empirisch belastbares Material als Grundlage zur weiteren Ausgestaltung der Thematik zu erhalten.	handlungsfeldübergreifend	BMI, BBK	2011 ff	
B.2.4.1	13	Entwicklung eines Leitfadens ‚Selbstschutz‘ für Kommunen.	handlungsfeldübergreifend	BMI, BBK	2011 ff	
B.2.4.1	14	Entwicklung und Erprobung von Leitlinien und Entscheidungshilfen für Erhalt und Entwicklung klimarelevanter Funktionen von Natur und Freiräumen im Siedlungsbereich auf Grundlage naturschutzfachlicher Strategien.	biologische Vielfalt	BMU, BfN	2011-2016	

B.2.4.2. Multiplikatoren erreichen, Netzwerke anstoßen und unterstützen

B.2.4.2.	15	Ergänzend wird die Bundesregierung, vertreten durch BMU, BMVBS und BMI, den Dialog mit den Kommunalen Spitzenverbänden und anderen kommunalen Vertretungen wie bspw. ICLEI und Klimabündnis weiter ausbauen. BMU hat als federführendes Ressorts dafür ab 2011 eigens ein Forschungs- und Entwicklungsvorhaben "Kommunen befähigen" vorgesehen.	handlungsfeldübergreifend	BMU	2011 ff	**	
B.2.4.2.	16	Projekt des Klima-Bündnis zur Erarbeitung eines WIKI-Formats „Anpassung an den Klimawandel“: Ziel ist die Bereitstellung eines internetgeführten Leitfadens für Kommunen, der durch ein Netzwerk von freiwilligen und ehrenamtlichen Autoren aus den über 400 deutschen Klimabündnis Mitgliedskommunen erarbeitet wird.	handlungsfeldübergreifend	BMU	2011-2012	***	Verbandförderung BMU
B.2.4.3. Förderung von Kommunen							
B.2.4.3.	17	Einbeziehung von Anpassung als Fördertatbestand in das Förderinstrumentarium der Nationalen Klimaschutzinitiative in der sogenannten Kommunal-Richtlinie. Die bekannte Förderung kommunaler Klimaschutzkonzepte wurde ab Anfang des Jahres 2011 um die Möglichkeit der Entwicklung integrierter Anpassungs- und Klimaschutzkonzepte sowie von Teilkonzepten Anpassung ergänzt.	handlungsfeldübergreifend	BMU	2011 ff	***	

Kennung Kapitel / Unterkapitel	fortlaufende Zählung	Titel und kurze Beschreibung der Aktivität	Sektoren und Hf-übergreifendes Projekt bzw. Nennung der zentralen HF, die adressiert	FF Arbeitseinheit	Zeitraum	Status: ***: Umsetzung läuft (an), **: Umsetzung in Vorbereitung oder geplant (=
B.3. Aktivitäten in direkter Bundesverantwortung						
B.3.	1	KLIWAS – Auswirkungen des Klimawandels auf Wasserstraßen und Schifffahrt – ist ein Verbundforschungsprogramm mit 31 Projekten. Es werden Grundlagen erarbeitet, welche möglichen Auswirkungen der Klimawandel auf die schiffbaren Gewässer, die Wasserstraßeninfrastruktur und damit auf die Schifffahrt in Deutschland nimmt. Dabei werden mit dem Multimodellansatz erstmals alle anerkannten globalen und regionalen Klimamodelle mit hydrologischen und weiteren gewässerkundlichen Modellen gekoppelt und die Bandbreite der klimabedingten Auswirkungen auf den Wasserhaushalt, die Morphologie, die Güte und Ökologie der Gewässer für unterschiedliche Projektionszeiträume berechnet. Ziel des Programms ist es auf der Grundlage dieser Erkenntnisse den Anpassungsbedarf zu erfassen und erforderliche Anpassungsoptionen zu erarbeiten.	Wasserwirtschaft	BMVBS/BfG, BAW, BSH, DWD	2009 - 2013	***
B.3.	2	Aufbauend auf der Einführung von Energie- und Umweltmanagementsystemen in den Liegenschaften des Bundes (Beschluss des Staatssekretärausschusses Nachhaltige Entwicklung vom 6.12.2010), die originär auf eine Reduzierung des Energie- und Ressourcenverbrauchs durch eine systematische Datenerhebung und kontinuierliche Verbesserung der Umwelleistung abzielt, wird geprüft, ob die EMAS-Zertifizierung (<i>Eco- Management and Audit Scheme</i> , auch bekannt als EU-Öko-Audit) perspektivisch auch um Anpassungsaspekte zu erweitern ist.	Bauwesen			
B.3.	3	Klimaangepasster Neubau und Sanierung der Liegenschaften des Bundes: Bei der fortschreitenden Sanierung und bei künftigen Neubauten auf zivil und militärisch genutzten Bundesliegenschaften wird das Erfordernis geprüft, die Gebäude neben der Reduzierung der CO ₂ -Emissionen zugleich auch an die Folgen des Klimawandels anzupassen, insbesondere hinsichtlich der daraus resultierenden Extremwetterereignisse. Dazu gibt das für Gebäude des Bundes entwickelte und verpflichtend eingeführte Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) eine praxisgerechte Anleitung. Teil des Bewertungssystems ist u.a. der Kriteriensteckbrief „Widerstandsfähigkeit gegen Naturgefahren: Wind, Starkregen, Hagel, Schnee/feuchte Winter und Hochwasser“, der explizit Extremwetterereignisse behandelt.	Bauwesen	BMVBS, BBSR	2011 ff	

B.3.	4	<p>Schaffung klimaplastischer Wälder im Bundesforst: Unter Berücksichtigung der jeweiligen Zweckbestimmung der Bundeswälder entwickelt die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) stabile, strukturreiche und standortgerechte Mischwälder unter Ausnutzung natürlicher Sukzession. Dabei orientiert sie sich am aktuellen Stand der Forschung.</p>	Wald- und Forstwirtschaft	BMF, BImA	2011 ff	***
B.3.	5	<p>Anpassung öffentlicher, bundeseigener Infrastrukturen: Bei der Planung von Infrastrukturinvestitionen (Bestand/Neubau), werden bezogen auf Materialien, Bauweisen und evtl. Streckenverlagerungen künftig Konzepte zum Schutz verwundbarer Infrastrukturen entwickelt.</p>	Bauwesen	BMVBS und andere Ressorts	2011 ff	

**Finanzumfang und
Finanzierungsquelle**



Kennung		Titel und kurze Beschreibung der Aktivität	Sektoren und Hf-übergreifendes Projekt bzw. Nennung der zentralen HF, die adressiert werden	FF Arbeitseinheit	Zeitraum	Status: ***: Umsetzung läuft (an), **: Umsetzung in Vorbereitung oder geplant (= Finanzierung gesichert), *: Idee, Finanzierung noch offen	Finanzumfang und Finanzierungsquelle	Kommentar
Kapitel / Unterkapitel	fortlaufende Zählung							
B.4.1 Internationale Zusammenarbeit								
B.4.1.1. Förderung der Anpassung in Entwicklungsländern im Rahmen des internationalen Klimaregimes und der Entwicklungszusammenarbeit								
B.4.1.1.	1	Globale Umweltfazilität - Strategic Priority on Adaptation (GEF-SPA) : Pilothafte Förderung von Anpassungsmaßnahmen. In Zukunft wird GEF bei Anpassung an den Klimawandel nur noch die beiden im Folgenden genannten Fonds unterstützen.		BMZ			Dt. Beitrag: 215 Mio. € in 4. Wiederauffüllungsperiode. [Gesamtvolumen: 50 Mio. US-Dollar.]	
B.4.1.1.	2	Least Developed Countries Fund (LDCF) : Wird von GEF verwaltet. Wurde aufgelegt, um die Implementierung der National Adaptation Programmes of Action (NAPA) in den am wenigsten entwickelten Ländern (LDC) zu fördern. Bisher wurden NAPA in 38 LDCs erstellt. Projekte werden von Durchführungsorganisationen (UNDP, UNEP, WB, etc.) kofinanziert und durchgeführt.		BMZ			Dt. Beitrag 2011: 40 Mio. €. [Gesamtvolumen: 260 Mio. US-Dollar]	
B.4.1.1.	3	Special Climate Change Fund (SCCF) : Wird von GEF verwaltet. Unter dem Anpassungs-Fenster werden Projekte in Ländern (zumeist) ohne LDC-Status gefördert. Projekte werden von Durchführungsorganisationen (UNDP, UNEP, WB, etc.) kofinanziert und durchgeführt.		BMZ			Dt. Beitrag: ca. 25 Mio €. [Gesamtvolumen: 150 Mio. US-Dollar]	
B.4.1.1.	4	Climate Investment Funds - Pilot Programme for Climate Resilience (PPCR) : Wird von der Weltbank verwaltet. Unterstützt pilothaft programmatische Anpassungsansätze in 9 Partnerländern und 2 Regionen. Ziel ist es, neben der Erhöhung der Widerstandsfähigkeit gegen Klimaänderungen, eine Plattform für den Austausch von Erfahrungen zum Mainstreaming von Anpassungsansätzen in Entwicklungsprogrammen zu schaffen.		BMZ			Dt. Beitrag 2009 - 2012: ca. 50 Mio. €. [Gesamtvolumen: 1 Mrd. US-Dollar, Zuschüsse und Kredite]	
B.4.1.1.	5	Adaptation Fund (AF) : Projekte können über Durchführungsorganisationen (UNDP, UNEP, Weltbank etc.) sowie über Organisationen betroffener Regierungen direkt beantragt und durchgeführt werden.		BMU			Gesamtvolumen wird aus einer 2% Abgabe auf den Clean Development Mechanism gespeist; [Gesamtvolumen: 150 Mio. US-Dollar]	
B.4.1.1.	6	Global Facility for Disaster Reduction and Recovery (GFDRR) : Wird von der Weltbank verwaltet. Die Fazilität unterstützt Entwicklungsländer bei der Entwicklung und Umsetzung von Katastrophenvorsorgestrategien unter gezielter Berücksichtigung der Klimafolgen.		BMZ			Dt. Beitrag 2009/10: 10 Mio. €. [Gesamtvolumen: 135 Mio. US-Dollar]	
B.4.1.1.	7	Green Climate Fund (GCF) : Die Einrichtung des GCF wurde in Cancún 2010 beschlossen. Der Fonds soll eine zentrale Rolle bei der Internationalen Klimafinanzierung spielen und diverse Finanzierungsinstrumente bündeln. Ein Übergangskomitee wird die Modalitäten ausarbeiten. Es wurde beschlossen, einen bedeutsamen Anteil der Mittel für Anpassung zu verwenden.						
B.4.1.1.	8	Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) : Mit der IKI wurde bereits 2008 ein innovatives, eigenständiges Finanzierungsinstrument geschaffen, mit dem Deutschland Entwicklungs-, Schwellen- und Transformationsländer im Klimaschutz und bei der Anpassung an den Klimawandel unterstützt. Die IKI stärkt die deutsche bilaterale Zusammenarbeit u. a. in der Anpassung und unterstützt den laufenden Verhandlungsprozess für ein umfassendes globales Klimaschutzabkommen. Seit Beginn der IKI wurden in besonders vom Klimawandel betroffenen Regionen über 54 Mio. Euro für Anpassungsmaßnahmen investiert. Seit 2010 wird ein Teil der deutschen Fast Start Zusage des Kopenhagen Akkords über die IKI umgesetzt. Zu den Schwerpunkten der IKI im Bereich Anpassung zählen die Optimierung von Landnutzungssystemen, das Management von Klimarisiken (z. B. Versicherungslösungen) und der Ansatz „ökosystemare Anpassung“. Letzteres zielt auf die Erhöhung der Anpassungsfähigkeit der Bevölkerung durch die nachhaltige Nutzung und den Erhalt von Ökosystemen, wie z.B. Mangrovenwäldern und Wassereinzugsgebieten, ab. Dabei werden gleichzeitig Wirkungen zum Schutz der biologischen Vielfalt und Kohlenstoffsenkung in		BMU			jährlich 120 Mio. €	

B.4.1.1.	9	<p>Verankerung von Anpassung als Querschnittsthema in der Entwicklungszusammenarbeit: BMZ unterstützt im Rahmen der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit zahlreiche spezifische Vorhaben zur Anpassung an den Klimawandel u. a. im Südpazifik, in Indien, in Marokko, im Andenraum, im Mekong-Delta und in Subsahara Afrika. Daneben wird das Thema Klimawandelfolgen zunehmend in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit berücksichtigt. Anpassungsvorhaben der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit umfassen vielfältige Beratungs- und Ausbildungsmaßnahmen („Kapazitätenentwicklung“) sowie innovative Investitionsmaßnahmen in den Partnerländern. Diese Maßnahmen sind in der Regel sogenannte "Maßnahmen ohne Reue" / „no regret-Maßnahmen“, d. h. sie sind unter einer weiten Bandbreite an Klimaänderungen, möglichen Klimafolgen und -risiken sinnvoll und erfolgversprechend. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, Anpassungskapazitäten an den Klimawandel in Entwicklungsländern zu erhöhen, so u. a. durch die Verringerung der Verwundbarkeit der Bevölkerung, z.B. durch die Verbesserung der Gesundheitsgrundversorgung; die Stärkung der Leistungsfähigkeit öffentlicher Verwaltungen und des Finanzwesens für besseres Risikomanagement; durch Katastrophenvorsorge, Schutzvorschriften, Frühwarnsysteme und durch spezifische Investitionen, die die Anpassung an den Klimawandel fördern, wie eine effizientere Wassernutzung und eine ressourcenschonende Landwirtschaft.</p>		BMZ			2010: ca. 260 Mio. EUR für Maßnahmen zur Anpassung in Entwicklungsländern 2011: Anpassungsvorhaben in ähnlicher Höhe wie 2010 geplant	
B.4.1.1.	10	<p>Klimaprüfung in der Entwicklungszusammenarbeit: Das Kennungssystem des Entwicklungshilfeausschusses (DAC) der OECD kennzeichnet Entwicklungsmaßnahmen in Bezug auf die Verwirklichung entwicklungspolitischer Ziele der OECD. Damit soll die Vergleichbarkeit der öffentlichen Entwicklungsmaßnahmen der Mitgliedsstaaten gewährleistet werden. Dies ist von besonderer Bedeutung für die Anrechnung von Maßnahmen der offiziellen Entwicklungszusammenarbeit (ODA). Das BMZ hat daher die Kennung „Klimaanpassung“ (KLA) seit April 2010 verpflichtend für alle neuen Vorhaben eingeführt. Ergänzend wird eine verpflichtende Klimaprüfung in der Deutschen Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Ziel dieser kombinierten Umweltverträglichkeits- und Klimaprüfung in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit ist es, nachteilige Auswirkungen auf die Umwelt einschließlich des Mikro- und Makroklima zu verringern oder zu vermeiden, Potenziale für eine Verbesserung der Umweltqualität und zur Vermeidung von Treibhausgasen bei Konzeption und Umsetzung zu erschließen, zu gewährleisten, dass die Auswirkungen des Klimawandels die angestrebten positiven Wirkungen des Projektes nicht gefährden und Anpassungskapazitäten erhöht werden. Die Ergebnisse der Prüfung werden in wesentliche Sektor- und Projektdokumenten (wie Schwerpunktstrategiepapieren, Programmvorschlägen) einbezogen und in der Projektberichterstattung durch die Durchführungsorganisationen der Entwicklungszusammenarbeit berücksichtigt.</p>		BMZ	ab 2011			
B.4.1.2 Internationale Abkommen und Kooperationen								
B.4.1.2.	11	<p>UN-Übereinkommen über die Biologische Vielfalt Das UN-Übereinkommen 'Convention on Biological Diversity', (CBD) führt umfangreiche Arbeiten zum Thema Biodiversität und Klimaschutz durch. Auf der letzten Vertragsstaatenkonferenz (2010) wurde ein ambitionierter Beschluss zur Thematik „Biologische Vielfalt und Klimawandel“ gefasst, der Anleitungen zur Integration der biologischen Vielfalt in Maßnahmen der Klimaanpassung umfasst. Das CBD-Sekretariat wird mit diesem Beschluss u. a. beauftragt, einen Vorschlag für gemeinsame Aktivitäten der 3 Rio-Konventionen (Klimarahmenkonvention, CBD und Konvention zur Bekämpfung der Wüstenbildung) zu erarbeiten, der auch Anpassungsmaßnahmen enthalten soll.</p>	biologische Vielfalt	BMZ				

B.4.1.2.	12	Handlungsrahmen „Schutz der Gesundheit in einer durch den Klimawandel bedrohten Umwelt“ Aufbauend auf einer Resolution der Weltgesundheitsversammlung (WHA) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und dem Ende 2008 entwickelten ‚Arbeitsplan Klimawandel und Gesundheit‘, erarbeitete das Regionalbüro für Europa der WHO unter enger Einbeziehung Deutschlands den Handlungsrahmen für die Europäische Union: ‚Schutz der Gesundheit in einer durch den Klimawandel bedrohten Umwelt‘. Die Umsetzung des Arbeitsplans und des Handlungsrahmens wird von Deutschland (BMU und BMG) aktiv unterstützt und national im Rahmen der DAS umgesetzt.	menschliche Gesundheit	BMZ				
B.4.1.2.	13	Aufbau eines Global Framework for Climate Services Auf der 3. Weltklimakonferenz (WCC-3) im August 2009 in Genf wurde der Aufbau eines „Global Framework for Climate Services“ (GFCS) beschlossen. Ziel ist es mittels nutzerorientierter Klimadienstleistungen Klimasimulationen, -produkte und -informationen auf globaler, regionaler und nationaler Ebene bereitzustellen. Auf dieser Basis wird eine bestmögliche Anpassung an die Folgen des Klimawandels ermöglicht. Diese Klimadienstleistungen zur Unterstützung des Aufbaus weltweiter Klimakompetenz umfassen die fünf Säulen Daten gewinnen/Klima überwachen; Modellieren/Projizieren/Vorhersagen; Bewerten/Begutachten; Beraten; Kapazitätsaufbau („capacity building“). Der DWD begleitet federführend für Deutschland den Aufbau des GFCS im Verbund mit seinen Partnern in der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) und den Wetterdiensten weltweit.		DWD				
B.4.1.2.	14	Beitrag Deutschlands zum Weltklimarat (Intergovernmental Panel on Climate Change – IPCC): Die Klimapolitik der Bundesrepublik Deutschland beruht zu wesentlichen Teilen auf den wissenschaftlichen Sachstandsberichten des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen (IPCC). IPCC stellt die aktuelle wissenschaftliche, technische und sozioökonomische Literatur, die weltweit zum Thema Klimawandel publiziert wird, umfassend, objektiv, offen und transparent zusammen. IPCC bietet politisch neutrale Bewertungen des Sachstands für Entscheidungsträger auch in Sachen Anpassung und ist somit eine der wesentlichen wissenschaftlichen Grundlagen deutscher Klimapolitik. Ein IPCC-Sonderbericht zu Extremereignissen mit Schwerpunkt Anpassung wird Ende 2011 veröffentlicht, der nächste Sachstandsbericht ist für 2013/2014 vorgesehen. Etwa 50 deutsche Expertinnen und Experten sind Hauptakteure in den Schreibleams der aktuellen Berichte. Strategisch und inhaltlich trägt die Bundesrepublik zur Qualität und Ausrichtung des IPCC bei durch die aktive Teilnahme an IPCC Büro- und Plenarsitzungen, die Unterstützung des IPCC-Reformprozesses sowie die Begutachtungen von IPCC-Berichten. Deutschland leistet regelmäßige Beiträge zum Treuhänderfonds des IPCC. Die Erstellung der Berichte wird durch die Finanzierung der Geschäftsstelle der Arbeitsgruppe III und durch Assistenzstellen für leitende Autoren sowie Reisekosten zu IPCC-Expertentreffen unterstützt.		BMBF, BMU			mehr als 5 Mio.€ pro Jahr	BMBF-Kommentar eingearbeitet (von B.4.1.3. verschoben)
B.4.1.3. Internationale Kooperationen im Bereich Forschung und Entwicklung sowie Aufbau institutioneller Strukturen								
B.4.1.3.	15	Regional Science Service Centres for Climate Change and Adapted Land-use in Africa: Ziel dieser Aktivität ist es südliche und westliche afrikanische Schwellen- und Entwicklungsländer gezielt dabei unterstützen, Kompetenzen und Kapazitäten in anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung zur Anpassung an den Klimawandel sowie zur Entwicklung und Umsetzung eines angepassten Landmanagements (wie zu Wasserverfügbarkeit, Landnutzung und Öko-system-Dienstleistungen) aufzubauen. Sie sollen in ihrer Region auch eine wichtige beratende Funktion für öffentliche und private Entscheidungsträger übernehmen. Dazu sind zwei Zentren (eines für den Süden Afrikas und eines für den Westen) im Aufbau.		BMBF (723) / PT-DLR	2010 - 2015		in den kommenden 5 Jahren bis zu 100 Mio. €	
B.4.1.3.	16	Forschung für die nachhaltige Entwicklung der Megastädte von morgen - Energie- und klimaeffiziente Strukturen in urbanen Wachstumszentren		BMBF (723) / PT-DLR	Hauptphase bis ca. Mitte 2013		insgesamt 45 Mio. €	BMBF-Kommentar eingearbeitet

B.4.1.3.	17	Nachhaltiges Landmanagement: Die Fördermaßnahme im Modul A leistet einen Beitrag zum besseren Verständnis der Wechselwirkungen zwischen Landmanagement, Klimawandel und Ökosystemdienstleistungen in ausgewählten Regionen. Sie stärkt die Vernetzung, Kompetenz und Sichtbarkeit der deutschen Forschung im Rahmen politischer Prozesse der UN- Übereinkunft über die biologische Vielfalt (UNCBD) und der Klimarahmenkonvention (UNFCCC).		BMBF (723) / PT-DLR	2010 - 2015		für die fünfjährige Laufzeit bis zu 60 Mio. €	BMBF-Kommentar eingearbeitet	
B.4.1.3.	18	Global Research Alliance on Agricultural Greenhouse Gases: Die Global Research Alliance on Agricultural Greenhouse Gases ("Alliance") wurde anlässlich der 15. Vertragsstaatenkonferenz zum Klimarahmenabkommen in Kopenhagen auf Basis einer gemeinsamen Erklärung von 21 Gründungsstaaten durch die jeweiligen Landwirtschaftsminister etabliert, seither sind weitere 10 Staaten beigetreten. Zweck der „Alliance“ ist, die internationale Zusammenarbeit zum Klimaschutz im Agrarbereich zu intensivieren, um durch vernetzte Agrarforschung und Wissenstransfer auf eine Verminderung der Treibhausgasemissionen der Landwirtschaft hinzuwirken. http://www.globalresearchalliance.org/	Landwirtschaft	BMELV					
B.4.1 Europäischer Rahmen									
B.4.2.1. Umsetzung des EU-Weißbuchs zur Anpassung an den Klimawandel									
B.4.2.1.	19	Verbesserung des Fischereimanagements der Nord- und Ostsee im Rahmen der gemeinsamen Fischereipolitik der EU: Die Bundesregierung setzt sich dafür ein, zu einer nachhaltigen und ökosystemverträglichen Gestaltung der Fischerei in Nord- und Ostsee im Rahmen der europäischen gemeinsamen Fischereipolitik zu kommen. Dabei werden auch die Auswirkungen der Klimaveränderungen auf die biologische Vielfalt stärker zu berücksichtigen sein. Ziel ist es, eine Bestandserholung bedrohter Arten, die Vermeidung von Schädigungen betroffener Lebensräume, die signifikante Reduzierung des Beifangs von Fischen, Meeressäugern sowie Seevögeln, sowie des Verbots zerstörerischer Fischereipraktiken zu erreichen.	Fischerei	BMELV/vTI, BMU/BfN	ab 2010				
B.4.2.1.	20	Internationale Kommissionen zum Schutz grenzüberschreitender Flussgebiete (z. B. der Donau) thematisieren zunehmend die Anpassung an den Klimawandel. Ziel ist es, die notwendigen Anpassungsmaßnahmen in die laufenden Arbeiten zur Entwicklung bzw. Umsetzung der Bewirtschaftungspläne gemäß EG-Wasserrahmenrichtlinie sowie der Hochwasserrisikomanagementpläne gemäß EG-Hochwasserrisikomanagementrichtlinie zu integrieren. So beabsichtigt beispielsweise die Internationale Kommission zum Schutz der Donau (IKSD) zu diesem Zweck, bis Ende 2012 eine Anpassungsstrategie an den Klimawandel zu erarbeiten. Davon profitieren im Falle der Donau auch Länder, die nicht der EU angehören. Deutschland hat für dieses Thema eine federführende Rolle übernommen und unterstützt die Arbeiten durch eine vorbereitende Studie.	Wasserwirtschaft	BMU					
B.4.2.2. Europäische Kooperationen im Forschungsbereich									
B.4.2.2.	21	Joint Programming Initiative „Connecting Climate Knowledge for Europe(JPI Climate)“: Das JPI Climate hat das Ziel, fundierte und anwendungsorientierte wissenschaftliche Werkzeuge und Instrumente für die Entscheidungsfindung zur Anpassung an den Klimawandel bereitzustellen. Kritische Wissenslücken in Schlüsselbereichen der Klimaforschung sollen geschlossen und die Klimaforschung strukturell darin unterstützt werden, Ergebnisse von praktischem Nutzen für politische, Planungs- und Investitionsentscheidungen bereitzustellen. Dies umfasst u. a. ein europäisches Modellsystem zu einer dekadischen Klimaprognose, ein verbessertes Verständnis von Variabilität und Extremereignissen und die Analyse der durch den Klimawandel bedingten Transformationsprozesse. Integrierte entscheidungsunterstützende Werkzeuge sollen die systematische Bewertung der Wirkungen strategischer Entscheidungen ermöglichen. Die Joint Programming Initiative ist eine Kooperation von derzeit insgesamt 14 EU-Mitgliedstaaten.		BMBF, 712 // PT-DRL	Vorlauf ab 2010, Beginn erster Fördermaßnahmen voraussichtlich ab 2012			BMBF-Kommentar eingearbeitet	

B.4.2.2.	22	<p>Joint Programming Initiative Agriculture, Food Security and Climate Change: Mit dieser Initiative werden die europäischen Agrarforschungskapazitäten gebündelt, um gemeinsam ein Konzept dafür zu entwickeln, wie eine schnell wachsende Weltbevölkerung unter sich ändernden Klimabedingungen und steigender Nachfrage nach nachwachsenden Rohstoffen ausreichend ernährt werden kann. Zu den Zielen gehören die Erarbeitung eines neuen Ansatzes für ein nachhaltiges Wachstum der Landwirtschaft in Europa, die Bewertung der Auswirkungen des Klimawandels auf die gesamte Lebensmittelkette einschließlich der Agrarmärkte, die Verringerung der Treibhausgas-Emissionen durch Kohlenstofffixierung, Substitution von fossilen Treibstoffen und Verminderung des N₂O- und CO₂-Ausstoßes von Land- und Forstwirtschaft sowie die Verringerung der negativen Auswirkungen der Agrarproduktion auf die Biodiversität.</p>	Landwirtschaft	BMELV				
----------	----	---	----------------	-------	--	--	--	--

Information zum Stand des Indikatorenprojektes

Laufzeit

Vorhaben läuft in mehreren Projektphasen von 12/2009 bis 10/2013

Ergebnisse

- Fachlich ausgearbeitete, mit Daten unterlegte und mit Fachbehörden abgestimmte Indikatorenvorschläge zu den Handlungsfeldern der DAS
- Erster Indikatorenbericht zur Anpassung in Deutschland zur Veröffentlichung in der 18. Legislaturperiode, der sich an den Anforderungen der Entscheidungsträger in den Handlungsfeldern der DAS orientiert und zur Information der interessierten Öffentlichkeit nutzbar ist.
- Organisationsvorschlag für die Umsetzung der routinemäßigen Berichterstattung der Bundesregierung zur Anpassung in Deutschland

Fachliche Erarbeitung von Indikatorenvorschlägen

In die Erarbeitung der fachlichen Vorschläge der Indikatoren wird die Expertise von Bundesbehörden, Landesbehörden, Fachwissenschaftlern, Verbänden und z.T. der Wirtschaft einbezogen, derzeit sind etwa 250 Personen in unterschiedlicher Weise in den Prozess der Erarbeitung der fachlichen Vorschläge einbezogen: Mitglieder von Kleingruppen, speziellen Themengruppen, Expertengesprächen, Expertenworkshops, bilaterale Kontakte, Projektbegleitende AG, Review von Indikatoren Factsheets.

Erarbeitet werden fachliche Vorschläge zu Impact und Response-Indikatoren zu den Handlungsfeldern der DAS. Die Erarbeitung der Indikatoren zum Handlungsfeld Biodiversität erfolgt beim BfN in enger methodischer Abstimmung mit dem UBA. Zudem werden Governance-Indikatoren entwickelt.

Politische Abstimmung des Indikatorensets

Über AFK und IMA vorgesehen ab Ende 2012 / Anfang 2013. Über die PAG begleiten die Länder die Projektarbeit.

Übersicht über an der Entwicklung von Indikatoren zur DAS beteiligte Bundesbehörden

Folgende Bundesbehörden sind im Rahmen des Indikatorenprojekts beteiligt:

- Statistisches Bundesamt
- v. Thünen-Institut
- Friedrich Löffler Institut
- Julius-Kühn-Institut
- UBA, BfN
- Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
- Technisches Hilfswerk
- Bundesnetzagentur
- Kreditanstalt für Wiederaufbau
- Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
- Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit

Dessau-Roßlau, 11.05.2011

- Bundessortenamt
- Bundesamt für Landwirtschaft und Ernährung
- Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe

Speziell dem Geschäftsbereich des **BMVBS** zugeordnete Behörden, mit Angabe des Handlungsfeldes und des bearbeiteten Themas

Behörde	Handlungsfeld	Thema	Kontakt
BASt	Verkehr	Klimaauswirkungen auf die Straßeninfrastruktur und besondere Risiken (wasserabflussschwache Bereiche, Straßenbeläge, Brückenbauwerke etc.), Daten- und Indikatorabstimmung z. B. Straßenzustand, Winterdienst	erfolgt
BBR	Raumplanung	Abstimmung von Daten und Indikatoren, z. B. RoPlaMo, Maßnahmenoptionen der Raumplanung	erfolgt
	Bauwesen	Klimawirkungen auf das Bauwesen (Stadtplanung, Baumaterialien, Fördermittel), Indikatoren- und Datenabstimmung	erfolgt
BfG	Wasser	Indikatorentwicklung über Abflussverhältnisse, Hochwasser/Niedrigwasser	erfolgt
	Verkehr	Indikatorentwicklung für die Binnenschifffahrt	erfolgt
BSH (Seeschifffahrt und Hydrographie)	Wasser	Kontaktaufnahme für Indikatoren für den Bereich Küsten/Meere	erfolgt
WSV	Verkehr	Indikatorabstimmung und Datenbereitstellung Schiffbarkeit der Binnenschifffahrtsstraßen, Binnenschiffsbestand	erfolgt
DWD	Bauwesen	Datenbereitstellung, Abstimmung von Indikatoren, Auswirkungen des Klimawandels auf urbane Räume	erfolgt
	Raumplanung	Daten- und Indikatorabstimmung bioklimatische Belastung	erfolgt
	Landwirtschaft	Indikatorabstimmung und Datenbereitstellung Phänologie	erfolgt
	Forstwirtschaft	Indikatorabstimmung und Datenbereitstellung Waldbrandwarnungen / Waldbrandgefahr	erfolgt
	Gesundheit	Indikatorabstimmung und Datenbereitstellung Hitzewarnungen, Hitzebelastung, Polleninformationsdienst	erfolgt
	Tourismus	Indikatorabstimmung und Datenbereitstellung Schneehöhen	erfolgt
	Boden	Indikatorabstimmung Agrarmeteorologie (Bodenwasser, Bodentemperatur)	erfolgt
EBA	Verkehr	Auswirkungen des Klimawandels auf die Schieneninfrastruktur, möglich Maßnahmen, ggf. Eisenbahnbetrieb	geplant

Behörden im Geschäftsbereich des BMVBS, die nicht kontaktiert wurden:

- Bundesamt für Flugsicherung,
- Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung,
- Luftfahrt-Bundesamt,
- Bundesamt für Güterverkehr,
- Kraftfahrtbundesamt, Bundeseisenbahnvermögen,
- Bundesanstalt für Wasserbau,
- Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung

Indikatoren für die Deutsche Anpassungsstrategie (DAS)

UBA-Beratungsprojekt 364 01 006

UBA F+E-Vorhaben 3709 41 125

Factsheet zum Projekt

Stand 07.04.2011

1	Ziele und Einbindung des Vorhabens.....	1
2	Beteiligungsverfahren	3
3	Vorgehensweise und aktueller Stand der Arbeiten	4

1 Ziele und Einbindung des Vorhabens

Indikatorensystem und Indikatorenbericht als Teil des Anpassungsinstrumentariums des Bundes

Am 17. Dezember 2008 hat das Bundeskabinett die Deutsche Anpassungsstrategie (DAS) an den Klimawandel beschlossen. Sie schafft einen Rahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels in Deutschland. Die DAS stellt vorrangig den Beitrag des Bundes dar und bietet auf diese Weise eine Orientierung für andere Akteure. Die Strategie legt den Grundstein für einen mittelfristigen Prozess, in dem schrittweise mit den Bundesländern und anderen gesellschaftlichen Gruppen die Risiken des Klimawandels bewertet, der mögliche Handlungsbedarf benannt, die entsprechenden Ziele definiert sowie mögliche Anpassungsmaßnahmen entwickelt und umgesetzt werden sollen.

Handlungsfelder der DAS:	<ol style="list-style-type: none">1) Menschliche Gesundheit2) Bauwesen,3) Wasserhaushalt, Wasserwirtschaft, Küsten- und Meeresschutz4) Boden5) Biologische Vielfalt6) Landwirtschaft7) Wald und Forstwirtschaft8) Fischerei9) Energiewirtschaft10) Finanzwirtschaft11) Verkehr, Verkehrsinfrastruktur12) Industrie und Gewerbe13) Tourismuswirtschaft
Querschnittsorientierte Themen:	<ol style="list-style-type: none">14) Raum-, Regional- und Bauleitplanung15) Bevölkerungsschutz

Im UBA wird zur Unterstützung der Weiterentwicklung und Umsetzung der DAS ein umfassendes Anpassungsinstrumentarium ausgearbeitet. Hierzu gehören u. a. das Fachinformationssystem Anpassung (FISKA) und ein Indikatorensystem zur Anpassung. Letzteres ist eines der Schlüsselvorbereitungen für die DAS. In Bezugnahme auf das Indikatorensystem soll ein Indikatorenbericht zum Erfolg von Anpassungsmaßnahmen und den Herausforderungen in Deutschland entstehen. Zur Veröffentlichung des Aktionsplans Anpassung der Bundesregierung im Sommer 2011 sollen Vorschläge zu Indikatoren für die Erfolgskontrolle der Anpassungsstrategie und ein

Vorschlag für eine geeignete Darstellung in Form eines Indikatoren-gestützten Berichtes zur Anpassung auf Bundesebene vorgelegt werden, möglicherweise als Anlage oder ergänzendes Material zum Aktionsplan. Es ist weiterhin geplant, die Erstellung eines Indikatorenberichtes und des zugrunde liegenden Indikatorensets als Maßnahme des Aktionsplans aufzunehmen. Ein erster Bericht soll im Verlauf der nächsten Legislaturperiode erscheinen. Die regelmäßige Überprüfung des Fortschritts in der Anpassung an die Folgen des Klimawandels könnte danach in Form von Fortschrittsberichten erfolgen.

Laufendes Beratungsprojekt – erster Schritt auf dem Weg zum fachlich und politisch abgestimmten Indikatoren-system

Das Indikatoren-system zur DAS und der Bericht zur Anpassung werden in einem mehrstufigen Verfahren entwickelt. UBA / KomPass hat für diesen Prozess im Auftrag des BMU die Federführung übernommen. Das inzwischen abgeschlossene Beratungsprojekt mit dem Titel „Erstellung eines Indikatorenkonzepts für die Deutsche Anpassungsstrategie“ (Dezember 2008 bis Ende März 2010) hat die Indikatorenarbeit grundsätzlich strukturiert, erste Indikatorenvorschläge zur Beschreibung von Klimawirkungen und Anpassungsmaßnahmen ausgearbeitet und eine Struktur für den Indikatorenbericht vorgeschlagen. In einem sich an das Beratungsprojekt anschließende F+E-Vorhaben (Juni 2010 bis Juli 2011) werden die Indikatorenvorschläge nun für alle DAS-Handlungsfelder weiter konsolidiert und erste Teile eines Indikatorenberichtes entwickelt.

Hohe Transparenz des Verfahrens erforderlich

Die Indikatorenentwicklung muss in ihrem gesamten Verlauf sowie ihren Ergebnissen Ansprüchen aus der Wissenschaft, von Entscheidungsträgern und von praktisch umsetzenden Fachbehörden in Bund und Ländern entsprechen. Die Indikatoren werden daher in einem transparenten Verfahren mit konkreten Auswahlkriterien ausgewählt und festgelegt.

Die Indikatoren zur DAS müssen:

- einen möglichst engen Bezug zum Thema Klimawirkungen und Anpassung haben und wissenschaftlich akzeptiert sein,
- sowohl die Ursache-Wirkungsbezüge als auch die Zusammenhänge zu ergriffenen Anpassungsmaßnahmen deutlich machen,
- umsetzbar sein, d.h. sich auf der Grundlage verfügbarer Daten berechnen lassen,
- das Wissen aller Ressorts bündeln und im Überblick darstellen,
- Bezüge zu anderen Indikatoren-systemen herstellen,
- Anknüpfungspunkte an die Berichterstattung auf EU- und Länderebene ermöglichen.

Weder rein datengeleitete noch rein wissenschaftliche Ableitung der Indikatoren möglich

Neben den bereits in der Diskussion befindlichen und in den Anpassungsstrategien und Klimaberichten der Länder verwendeten Indikatoren sollen für das Indikatoren-system zur DAS auch bisher wenig oder nicht abgebildete Indikationsfelder in den Blick genommen werden.

Angesichts dieses Anforderungsprofils scheidet eine rein datengeleitete Herangehensweise an die Indikatorenauswahl ebenso aus wie eine allein wissenschaftlichen Kriterien folgende Indikatorenentwicklung.

Einbindung aller Ressorts erforderlich

Das breite Spektrum der von Klimawirkungen betroffenen Bereiche und die Notwendigkeit, Anpassungsmaßnahmen möglichst sektorübergreifend anzulegen und abzustimmen, erfordern die Einbindung aller Ressorts bei der Entwicklung des

Indikatorensystems. Das Umweltressort hat zwar die Federführung im Gesamtprozess inne, ist aber auf die aktive Mitwirkung und Akzeptanz der anderen Ressorts angewiesen.

Im Indikatorensystem zur DAS soll sich der aktuelle Diskussionsstand um Wirkungen und Maßnahmen sowie um deren Indikation innerhalb der einzelnen Ressorts widerspiegeln. Es sollen in keinem Falle Indikatoren im System auftauchen, die von den Experten in den jeweils zuständigen Ressorts nicht akzeptiert werden oder mit ihren Vorstellungen zur künftigen Organisation und Ausgestaltung der Datenerhebung (und -auswertung) sowie Berichterstattung nicht konform sind.

Der Auftragnehmer (Bosch & Partner GmbH) übernimmt vor diesem Hintergrund bei der Entwicklung des Indikatorensystems eine strukturierende und moderierende Rolle und will die Kompetenzen und den Wissensstand in den einzelnen betroffenen Sektoren bzw. Ressorts zusammenzuführen. Für die einzelnen Ressorts mag diese Herangehensweise möglicherweise nicht in jedem Falle Erkenntniszuwächse (in Form gänzlich neuer Indikatoren) bringen. Bislang fehlt es aber an einem umfassenden Überblick über die Aktivitäten im Themenfeld Anpassung, so dass die Arbeiten im Dienste einer solchen Synthese und einer strukturierten Gesamtschau zu sehen sind.

**Bericht zur DAS -
keine Vorweg-
nahme ressort-
eigener Berichte**

Der Indikatorenbericht zur DAS nimmt ausdrücklich nicht thematische Indikatorenberichte einzelner Ressorts zur Anpassung vorweg. Letztere können aufgrund der sachlichen Fokussierung zwangsläufig sehr viel detaillierter gestaltet werden.

**Angesichts des
breiten Themen-
spektrums
Priorisierung er-
forderlich**

Der ressortübergreifende Ansatz erfordert im gesamten Prozess der Indikatorenauswahl und Erstellung des Indikatorenberichts eine strenge Priorisierung. Alle bislang diskutierten Aspekte des breiten Themenfeldes Klimawirkungen und Anpassungen können dabei nicht berücksichtigt werden. Es wird erwartet, dass alle Ressorts vor diesem Hintergrund ihren Beitrag zur Eingrenzung und sinnvollen Schwerpunktsetzung leisten.

Im ersten Schritt soll diese Priorisierung vor allem fachlichen Überlegungen folgen. Daher ist die DAS als politische Rahmensetzung auch nicht alleiniger Bezugspunkt für die Überlegungen zur Indikatorenauswahl. Literaturrecherchen und Expertenmeinungen liefern ebenfalls wichtige Inputs für die Arbeiten.

2 Beteiligungsverfahren

**Projektbegleiten-
de Arbeitsgruppe**

Bereits zu Beginn des Beratungsprojekts wurde eine projektbegleitende Arbeitsgruppe (PAG) eingesetzt. Sie setzt sich aus Ländervertretern sowie Vertretern der jeweiligen Ressorts zusammen. Die PAG-Mitglieder geben Rückmeldung zum Projektverlauf und erleichtern projektunterstützende Kontakte mit ihren Häusern.

UBA-Workshop

Ein breit angelegter Dialogprozess mit den beteiligten Ressorts hatte seinen Startpunkt in einem Workshop am 22. und 23. Juni 2009 im Umweltbundesamt Berlin, an dem über 40 Experten unterschiedlicher Fachrichtungen teilgenommen haben und im Rahmen dessen thematische Schwerpunkte für die Indikatorenentwicklung diskutiert wurden.

Bilaterale Gespräche und Gespräche im kleinen Kreis

In der Nachfolge des Workshops konnten zu einigen Handlungsfeldern der DAS sektorale Kleingruppen eingerichtet werden: Wasserhaushalt / Wasserwirtschaft, Landwirtschaft, Wald und Forstwirtschaft, Energiewirtschaft sowie Raum-, Regional- und Bauleitplanung. Für die Indikatorenarbeit in den anderen Handlungsfeldern wurde eine Vielzahl bilateraler Kontakte aufgebaut. Angestrebt wird eine möglichst breite fachliche Beteiligung von Behörden und Verbänden sowie von Bundes- und Ländervertretern in den Gruppen.

Inzwischen sind auf der fachlichen Ebene ca. 250 Personen in den Prozess eingebunden.

Alle Beratungen haben zum Ziel, die thematischen Schwerpunkte der Indikation abzustimmen, Indikationsideen zu diskutieren sowie mögliche Datenquellen und Indikatoren zu präzisieren. Der aktuelle Arbeits- und Diskussionsstand in den jeweiligen Ressorts soll berücksichtigt und für das DAS-Indikatorensystem nutzbar gemacht werden. Ferner geht es insbesondere mit Blick auf die Handlungsebene (die meisten operativen Anpassungsmaßnahmen werden auf Länderebene oder untergeordneter Raumebene konzipiert und vollzogen) auch darum, die Länder in den Diskussionsprozess einzubinden. Mit der intensiven fachlichen Abstimmung soll auch die politische Akzeptanz des Systems vorbereitet werden.

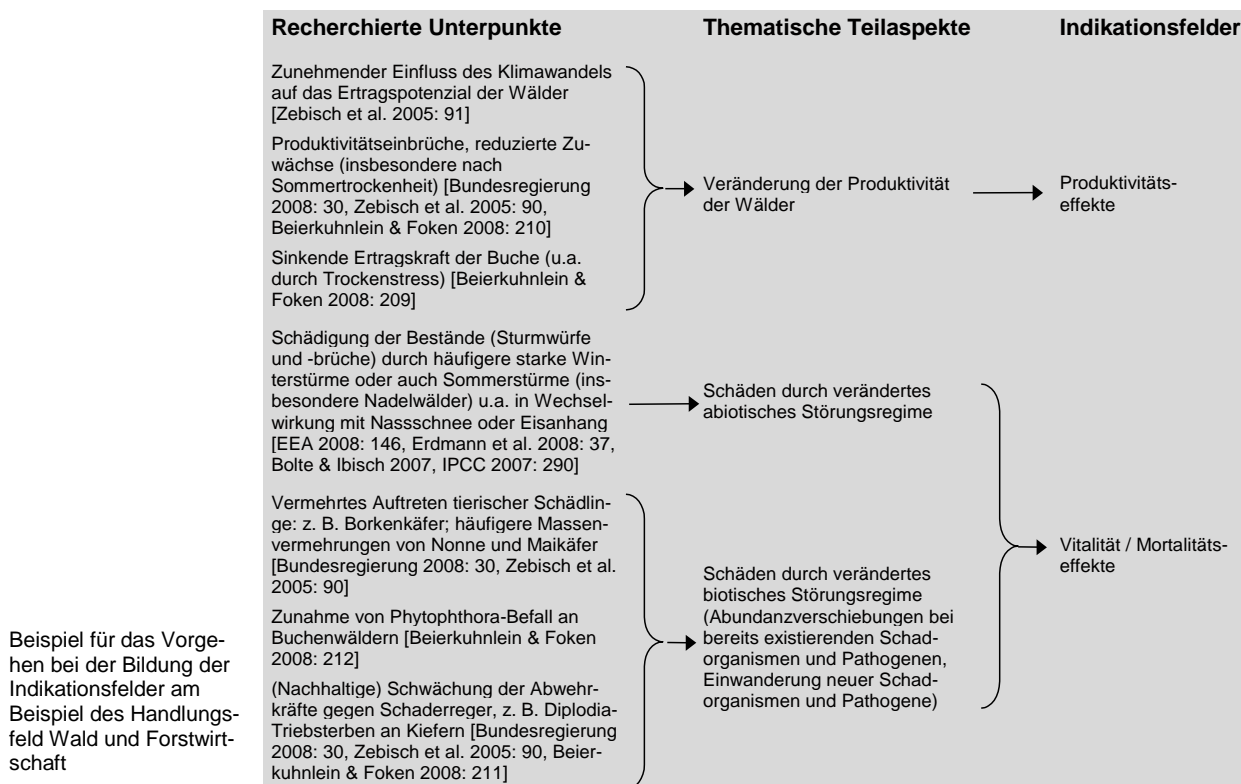
3 Vorgehensweise und aktueller Stand der Arbeiten

1. Schritt: Themenfeld Anpassung systematisch abstecken

Die Thematik Klimaanpassung ist ein vergleichsweise neues Thema und die Entwicklung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse verläuft hoch dynamisch. Für das DAS-Indikatorensystem leitet sich daraus die Anforderung ab, dass die Fortschreibbarkeit des Systems sichergestellt werden muss. Es muss möglich sein, Indikatoren, die sich in Zukunft als weniger relevant erweisen, aus dem System zu streichen und wiederum andere in das System einzugliedern. Lücken im Indikatorensystem, die sich beispielsweise durch Datenengpässe oder durch Schwerpunktsetzungen innerhalb des umfassenden Themenfelds Anpassung ergeben, müssen gekennzeichnet werden. Es muss deutlich werden, welche wichtigen Teilthemen nicht indiziert werden können.

Das Beratungsprojekt startete daher mit strukturierenden Arbeiten zur Klärung der Frage „was soll überhaupt indiziert werden?“. Für alle 13 Handlungsfelder und die zwei querschnittsorientierten Themen der DAS wurden die wesentlichen derzeit diskutierten Wirkungen (Impacts) und Anpassungsmaßnahmen (Responses) zusammengestellt („Unterpunkte“) und schrittweise zu „thematischen Teilaspekten“ und sogenannten „Indikationsfeldern“ gruppiert. Input für diese Systematisierung lieferten eine Auswertung der DAS, Literaturrecherchen und Expertengespräche.

Diese Arbeiten schufen einen gut strukturierten Gesamtüberblick über die grundsätzlich möglichen „Indikandi“ (Indikationsgegenstände) in den einzelnen Handlungsfeldern.



**2. Schritt:
Priorisierung der zu bearbeitenden (Teil-)Themen**

Aufgrund der Fülle möglicher Indikandi musste diesem Strukturierungsprozess ein Selektionsprozess nachgeschaltet werden. Dieser erfolgte kriteriengeleitet auf der Ebene der Indikationsfelder. Dabei wurden die Themen identifiziert, die als besonders bedeutsam für eine Indikation und Berichterstattung erachtet werden. Die weitere Rechercharbeit zu bereits in Diskussion befindlichen Indikatoren und Datenquellen wurde dann streng auf diese Indikationsfelder konzentriert.




Es wird grundsätzlich angestrebt, dass Klimawirkungen und Anpassungsmaßnahmen im Indikatorensystem und Indikatorenbericht zur DAS in einem möglichst engen Zusammenhang abgebildet werden können. Das bedeutet, Klimawirkungen, die bisher nicht durch Anpassungsmaßnahmen adressiert werden, wurden in ihrer Priorität für die Indikation zurückgestellt.

Für die Priorisierung der weiter zu bearbeitenden Indikationsfelder

- auf der Wirkungsebene war entscheidend, dass die Wirkungen bereits breit und insbesondere im engen Zusammenhang mit Klimaveränderungen diskutiert werden (eine Quantifizierung des Einflussfaktors Klima ist dabei bisher nicht bzw. kaum möglich), dass es Handlungsoptionen zur Anpassung gibt und dass sich die Wirkungen gut mit Daten beschreiben lassen;
- auf der Maßnahmenebene war entscheidend, dass die Maßnahmen fachlich anerkannt sind und dass sie bereits in Umsetzung befindlich sind. Außerdem muss es geeignete Daten geben, um den Prozess der Umsetzung und / oder sein Ergebnis beschreiben zu können. Grundsätzlich sollten nur solche Maßnahmen im Indikatorensystem bedacht werden, die dem übergeordneten Ziel einer nachhaltigen Entwicklung folgen.

Die kriteriengeleitete Priorisierung wurde für die meisten DAS-Handlungsfelder bereits durch Expertengespräche bestätigt oder modifiziert. Für die noch fehlenden Handlungsfelder wird diese im Zuge des F+E-Vorhabens erfolgen.

Indikationsfelder	Kriteriengeleitete Einstufung			Experten-Bewertung		
	erfüllt	z. T. erfüllt	nicht erfüllt	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig
Energiebedarf	12	8,5	1,5	5	2	2
Energieinfrastruktur	21	1	0	7	1	0
Energieumwandlung	17	5	0	6	3	1
Verfügbarkeit von Primärenergieträgern	10	3,5	8,5	1	4	3
Energieversorgung	20	2	0	6	2	0
Beeinflussung der Wettbewerbsfähigkeit	7	7	8	1	5	2

	Indikationsfelder, von deren weiterer Bearbeitung (Indikatorenrecherche und -entwicklung) wir absehen würden		Im Workshop zur weiteren Bearbeitung vorgeschlagen
	Indikationsfelder, die wir für die weitere Bearbeitung (Indikatorenrecherche und -entwicklung) vorschlagen Bewertungsvorschlag: * mind. 7 Punkte (1/3) in der Kategorie erfüllt * mind. 18 Punkte (3/4) in den Kategorien erfüllt und z.T. erfüllt		Im Workshop zum Verzicht auf weitere Bearbeitung vorgeschlagen

Beispiel für eine Priorisierung der Indikationsfelder am Beispiel des Handlungsfeld „Energiewirtschaft (Wandel, Transport und Versorgung)“

3. Schritt: Recherche von Indikatoren und Datenquellen – Entwicklung von Indikationsideen

Für die priorisierten Impact-Indikationsfelder und die auf diese gerichteten Maßnahmen wurden dann in einem weiteren Schritt unter Prüfung möglicher Datenquellen Indikationsideen entwickelt. Dabei standen die Arbeiten zwar unter der Prämisse, so weit wie möglich auf bereits existierende Indikatoren und Kenngrößen aus den einzelnen Ressorts zurückzugreifen bzw. laufende Indikatorendiskussionen auf nationaler und internationaler Ebene aufzunehmen. Allerdings nimmt das Indikatorensystem aber auch bisher wenig oder nicht abgebildete Indikationsfelder in den Blick und kann sich daher nicht nur auf Bestehendes stützen.

Als mögliche Datenquellen werden u.a. diskutiert:

- Daten des Statistischen Bundesamtes bzw. der Statistischen Landesämter,
- Daten der Forstlichen Dauerbeobachtung: BWI, WSE, BZE,
- Datenerhebungen im Bereich Landwirtschaft (u.a. Statistische Jahrbücher über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des BMELV, Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung, Anlandestatistik in der Fischerei, Daten des Bundessortenamts),
- Daten aus der Raumbearbeitung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR, inkl.ROPLAMO),
- Daten aus der Gesundheitsberichterstattung des Bundes und der Länder,
- Datenerhebungen im Rahmen der Umsetzung der WRRL,
- Daten des Deutschen Wetterdienstes (DWD),
- Daten der Wirtschaftsverbände (z. B. BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V., GDV Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.).

Die Indikationsideen wurden ausführlich dokumentiert (unter Angabe der Herkunft der Indikationsidee, der möglichen Datenquelle, der Interpretationsmöglichkeiten und -grenzen und unter Angabe der gesichteten Literaturquellen).

4. Schritt: Präzisierung der Indikationsideen im Expertengespräch

Auf der Grundlage der ausführlich dokumentierten Indikationsideen wurden dann Expertengespräche (bilateral oder in Kleingruppen) mit dem Ziel geführt, zu klären,

- ob die Indikatorenvorschläge eine ausreichend hohe Indikationsleistung mit Blick auf das Thema Klimawirkungen und Anpassung versprechen,
- ob die Nutzung der vorhandenen Datenquellen realistisch ist und welche Beschränkungen zu erwarten sind,
- wie die Vorschläge insbesondere auch mit Blick auf die verfügbaren Datenquellen bis zum konkreten Indikatorenvorschlag weiter präzisiert werden können.

Handlungsfeld „Wald und Forstwirtschaft“			
FW-I-1	Veränderung der Baumartenzusammensetzung (Haupt- und Nebenbaumarten) in Naturwaldreservaten	FW-R-1	Forstliche Information zum Thema Anpassung
FW-I-2	Fichtenbestände auf warm-trockenen Standorten	FW-R-2	Fläche der Mischbestände
FW-I-3	Holzzuwachs	FW-R-3	Investitionen in den Waldbau (noch in der Diskussion)
FW-I-4	Schadholz – Umfang zufälliger Nutzungen	FW-R-4	Umbau gefährdeter Fichtenbestände
FW-I-5	Schadholzaufkommen durch Buchdrucker (Fallstudie)	FW-R-5	Erhaltung forstgenetischer Ressourcen
FW-I-6	Waldbrände	FW-R-6	Schädlingsbekämpfung im Wald
FW-I-7	Waldbrandgefährdung	FW-R-7	Humusversorgung und Wasserrückhaltung forstwirtschaftlicher Böden
FW-I-8	Waldzustand	FW-R-8	Veränderung des Verbiss (noch in der Diskussion)
		FW-R-9	Veränderung von Schälsschäden (noch in der Diskussion)
Handlungsfeld „Menschliche Gesundheit“			
GE-I-1	Hitzebelastung	GE-R-1	Hitzewarnung
GE-I-2	Hitzetote in Hessen (Fallstudie)	GE-R-2	Erfolge des Hitzewarnsystems in Hessen (Fallstudie)
GE-I-3	Belastung mit Ambrosiapollen	GE-R-3	Internetinformationen zu Allergien (noch in der Diskussion)
GE-I-4	Sensibilisierung gegenüber Beifuß-Ambrosie (noch in der Diskussion)	GE-R-4	Polleninformationsdienst
GE-I-5	Pollenbelastung		
GE-I-6	Gefährdung durch Eichenprozessionsspinner		
GE-I-7	Cyanobakterien in Küsten- und Binnengewässern		
GE-I-8	Indikatoren zu vektorassoziierten Krankheiten noch in der Diskussion		

Beispiele für Indikatorenvorschläge als Ergebnis von Expertengesprächen in den Handlungsfeldern „Wald und Forstwirtschaft“ sowie „Menschliche Gesundheit“

5. Schritt: Dokumentation der Indikatoren

Zu fachlichen Indikatorenvorschlägen, die in den Expertengesprächen bereits weitergehend präzisiert werden konnten oder können, wurden bzw. werden so genannte Indikatoren-Factsheets erstellt. Darin werden, internationalen Vorgaben und nationalen Gepflogenheiten der Indikatorendokumentation folgend, alle wesentlichen (Meta-)Informationen wie Berechnungsformeln, Datenquellen, Einordnungs- und Interpretationshilfen, Stärken-Schwächen-Analyse, weitere Entwicklungsbedarf etc. zu den einzelnen Indikatoren zusammengestellt. Die Verwendung von Indikatoren-Factsheets ist die unabdingbare Voraussetzung für eine methodisch einheitliche Erhebung und Interpretation der vorgeschlagenen Indikatoren. Die Datensätze, die zur Berechnung der Indikatoren herangezogen werden, werden in separaten Daten-Factsheets dokumentiert, aus denen Details bis hin zum Datenabruf hervorgehen.

Die Factsheet sind zentrales Produkt der Arbeiten. Sie werden in gemeinsamer Autorenschaft mit den an der Erarbeitung des Indikators beteiligten Personen bzw. Institutionen verfasst und veröffentlicht.

6. Schritt: Erstellung des Indikatorenberichts

Der indikatoren-gestützte Bericht zur DAS soll nach derzeitigem Diskussionsstand auf der fachlichen Ebene als Fortschrittsbericht zur Umsetzung der DAS in regelmäßigen Zeitabständen erstellt werden, wobei über den Berichtsturnus noch nicht endgültig entschieden wurde. Zielgruppen sind politische Entscheidungsträger und die interessierte Öffentlichkeit. Das bedeutet, es handelt sich nicht um einen wissenschaftlichen Bericht, in dem die einzelnen Themenfelder vertiefend diskutiert werden sollen. Dennoch muss der Bericht einem hohen fachlichen Anspruch gerecht werden und die Sachverhalte differenziert darstellen. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass es kaum einen Wirkungs- und Handlungsbereich gibt, der neben dem Klima nicht auch noch von zahlreichen anderen Faktoren mit beeinflusst wäre.

Die DAS und das darauf basierende Indikatoren-system umfassen ein außerordentlich breites thematisches Spektrum, und dieses muss entsprechend auch im DAS-Bericht abgebildet werden. Trotzdem soll der Bericht übersichtlich bleiben und einen Umfang von ca. 180 Seiten nicht überschreiten. Das bedeutet zwangsläufig, dass die einzelnen thematischen Felder und Indikatoren in knapper Form dargestellt werden müssen. Es wird von einem Indikatoren-umfang von ca. fünf bis 10 Indikatoren pro Handlungsfeld ausgegangen, wobei es durchaus Unterschiede zwischen den Handlungsfeldern geben kann, denn es gibt thematisch sehr umfassende Handlungsfelder (wie „Wasserhaushalt, Wasserwirtschaft, Küsten- und Meeres-schutz“) und eher enger gefasste (wie „Tourismusbirtschaft“).

Ferner empfiehlt sich – nicht nur zur schnelleren Übersicht, sondern auch aus Gründen der „Gleichberechtigung“ – eine möglichst stark schematisierte und gleichgewichtige Darstellung aller Indikatoren. Vorbilder für die Berichtserstellung mit Blick auf den strukturellen Aufbau und die Darstellungstiefe sind u.a. der Indikatorenbericht 2008 des Statistisches Bundesamtes „Nachhaltige Entwicklung in Deutschland“ und der Umweltbericht Bayern 2007 des Bayerischen Landesamts für Umwelt.

Im Beratungsprojekt wurden erste Vorstellungen zu einer künftigen Berichtsstruktur entwickelt, ein erster Gliederungsvorschlag erarbeitet und ein Indikator aus dem DAS-Handlungsfeld Finanzwirtschaft (mit zwei grafischen Varianten) beispielhaft ausgearbeitet. Dieser Vorschlag wurde in der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe abgestimmt.

Im Rahmen des F+E-Vorhabens werden aufbauend auf diesem Prototyp zumindest für die Handlungsfelder Wald und Forstwirtschaft, Energiewirtschaft, Wasserhaushalt, Wasserwirtschaft, Küsten- und Meeresschutz sowie Finanzwirtschaft Berichtsteile erstellt werden.

Finanzwirtschaft

Appell an die Eigenvorsorge: Elementar versichern

Infolge des Klimawandels müssen wir uns auf eine Zunahme extremer Naturereignisse vorbereiten. Starkregen, Hochwasser, Sturm, Hagel oder intensiver Schneefall verbunden mit hohen Schneelasten können zu großen Schäden an Gebäuden und Hausrat führen. Jeder kann betroffen sein, denn gerade Starkregen kann auch fernab von Gewässern oder Hochwassergebieten zu Überschwemmungen führen.

Im Schadenfall haben die Hausbesitzer in der Vergangenheit häufig staatliche Hilfen erhalten, so zum Beispiel nach dem katastrophalen Elbe-Hochwasser vom Sommer 2002. Heute appelliert der Staat an Haus-, Wohnungsbesitzer und Mieter, in größerem Umfang Eigenvorsorge zu betreiben. Dazu gehört vor allem auch der richtige und ausreichende Versicherungsschutz.

Im Versicherungsmarkt ist die erweiterte Elementarschadenversicherung (eEV) inzwischen ein etabliertes Produkt. Sie deckt Schäden ab, die durch extreme Naturereignisse verursacht werden. Darunter fallen Schäden durch Lawinen, Schneedruck, Hochwasser, Erdbeben, Erdbeben und Vulkanausbrüche. Während heute nahezu alle Gebäude gegen Feuer und rund 85% zusätzlich gegen Sturm und Hagel versichert sind, wurde bisher bundesweit für nur 25% eine eEV abgeschlossen. Das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer eEV ist in der Bevölkerung noch immer ungenügend verankert und die Gefahren werden unterschätzt. Katastrophenergebnisse hatten in der Vergangenheit immer nur sehr kurzfristig eine Steigerung der Versicherungsbereitschaft zur Folge. Die Versicherungswirtschaft bemüht sich, z.T. mit Unterstützung staatlicher Stellen, um Aufklärung und wirbt für ihre Produkte, konnte bisher auf diesem Wege aber die Versicherungsdichte nicht im gewünschten und erwarteten Maße steigern. Und dies, obwohl die eEV zu attraktiven Preisen angeboten wird und sich selbst in stark hochwassergefährdeten Gebieten 98,5% aller Gebäude elementar versichern lassen. Dies gilt auch für stark hochwassergefährdete Gebiete. Auch die verbleibenden 1,5% sind nicht generell unversicherbar, vielmehr müssen hier individuelle Versicherungslösungen gefunden werden. Eine Pflichtversicherung gegen Elementarschäden wurde zwar nach der Elbeflut intensiv politisch diskutiert, es bestehen aber rechtliche Bedenken bei der Umsetzung.

Die Versicherungswirtschaft bemüht sich um eine kontinuierliche, aber deutlichere Steigerung der Versicherungsdichte der eEV. Neben dem Abschluss von Versicherungen sollte sich jeder Bürger aber auch mit gezielten Maßnahmen gegen mögliche Schäden schützen. Dazu gehören bau- und anlagentechnische Schutzmaßnahmen an Haus und Wohnung sowie Vorsichtsmaßnahmen vor, während und nach einem Katastrophenergebnis.

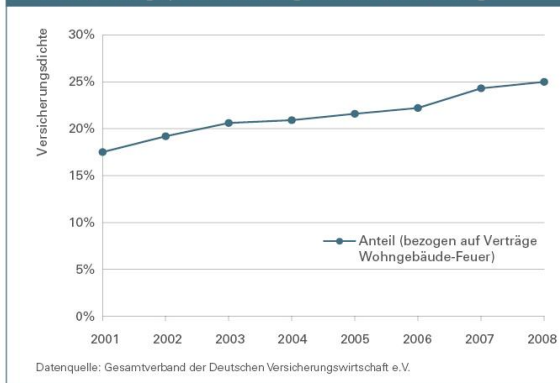
Anpassungsmaßnahme



Abb. 1: Folgen der Überschwemmung im schwäbischen Hechingen

Schnittstellen:
RO-R-1 S. 53
RO-R-2 S. 55
RO-R-3 S. 57

FiW-R-2: Veränderung der Versicherungsdichte der erweiterten Elementarschadenversicherung (private Wohngebäudeversicherung)



Kernaussage 😊

Die Versicherungsdichte der Elementarschadensversicherung ist in den zurückliegenden Jahren gestiegen, aber die Steigerungsrate ist im bundesweiten Überblick noch zu gering.

Prototyp für die Darstellung eines Indikators im DAS-Indikatorenbericht

Abbildung: Projekttablauf

Grober Projekttablauf

Abstecken des Themenfelds „Anpassung“ mit den wichtigsten derzeit diskutierten thematischen Teilaspekten



Eingrenzung der thematischen Teilaspekte, zu denen berichtet werden soll



Zuordnung möglicher Indikatoren



Diskussion und Abstimmung der Indikatoren



Dokumentation der Indikatoren



Berichterstattung

Stand der Arbeiten

1. Schritt: Abgrenzung von „Indikationsfeldern“ (Wirkungen und Maßnahmen) zu allen Handlungsfeldern der DAS



2. Schritt: Gewichtung der „Indikationsfelder“ anhand definierter Kriterienkataloge (für Wirkungen und Maßnahmen), Expertengespräche



3. Schritt: Analyse anderer Indikatorensysteme (sektorale und internationale Ansätze), Recherche möglicher Datenquellen
Entwicklung von Indikationsideen



4. Schritt: Expertengespräche zur Präzisierung der Indikationsideen



5. Schritt: Erstellung von Factsheets und Durchsicht derselben durch die Experten



6. Schritt: Erarbeitung der Indikatoren-Darstellungen für den DAS-Indikatorenbericht

Kurzprotokoll IMA-DAS X am 16.5.2011, 9:30 – 11:00 Uhr

IMA-DAS X am 16.5.2011 als Videokonferenz zwischen

BMU, Bonn Raum A 1.125 [Herr von Gemmingen, BMZ; Frau Krings BBK, Herr Schreiner, BMG 332; Frau Möllenkamp, BMVBS WS24; [REDACTED] PT-DLR, Frau Ellwarth BMBF, 721; Herr Rülke, BMVg WV IV 1, Herr Schmallenbach, BMELV 521, Herr Stratenwerth, Frau Nagel, beide BMU WA I 1;] und

BMU, Berlin Raum 5.204a [Frau Müller Ref. I C 2 und Herr Kruschwitz, beide BMF]; Frau Pietzsch, BMFSFJ; Herr Mattern, BMVBS UI 41; Herr Frisch, BMWi IVB2; Herr Vetter, UBA FG I1.7, Kompass

TOP 1: Begrüßung / Genehmigung der Tagesordnung

TO wird ohne Änderungen angenommen

TOP 2: Erarbeitung des Aktionsplans

- Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse aus der Konsultation und dem Anhörungstermin

Als Ergebnisse der Konsultation (online-Umfrage und Länderkonsultation) und des gemeinsamen Anhörungstermins (IMA, Länder, Fachöffentlichkeit/ Verbände) am 12.5.2011 sind folgende zentrale Punkte festzuhalten:

- Struktur und Inhalt des APA werden grundsätzlich begrüßt
- Zukunftsorientierung und Auswahl (Priorisierung) der im APA genannten Aktivitäten sollten transparenter gemacht werden
- „Gültigkeitsdauer“ des APA sollte verdeutlicht werden
- klare Positionierung des APA im Verhältnis zu anderen, laufenden Aktivitäten und Akteursgruppen (Darstellung der Schnittstellen, Anknüpfungspunkte und Aktivitäten anderer Akteure (insbesondere) Länder)
- Institutionen (CSC, DWD, UBA-KomPass) sollten in ihrem Profil und ihrer Abgrenzung zueinander klarer dargestellt werden (vor dem Hintergrund der Darstellung/Kommunikation nach außen)
- Handlungsfeldbezug sollte (auch wenn Säulenansatz grundsätzlich befürwortet wird) im APA stärker durchscheinen → Tabellenspalte
- Dualität von Eigenvorsorge zur Anpassung und Stärkung/Befähigung/Förderung der Akteure deutlicher herausstellen und mit Aktivitäten unterlegen
- Aktivitäten der Land- und Forstwirtschaft sollten wegen ihrer starken Betroffenheit von Klimawandelfolgen im APA gestärkt werden (Hinweis: BMELV bereitet Ergänzungen vor)
- redaktionelle Prüfung (Redundanzen, Ausgewogenheit der Darstellung, Begrifflichkeiten)
- Prüfaufträge (vor allem in Säule 2) sollten stärker konkretisiert (Zielsetzung, Produkte und Zeitschiene) und weniger defensiv formuliert werden
- Förderprogramme/gesetzliche Regelungen sollten hinsichtlich hemmender Wirkung auf Anpassung geprüft werden
- Zusage der DAS in APA Aussagen zur Finanzierung zu liefern, wird nicht eingelöst (Hinweis: BMU wird zusammen mit Ständigem Ausschuss Anpassung an die Folgen des Klimawandels (BLAG KliNa) das Thema Anpassungskosten

weiterbearbeiten. Ziel ist möglichen Kostenumfang abzuschätzen um entsprechende Finanzierungsoptionen (insb. durch fachpolitische Finanzierungsinstrumente) besser beschreiben zu können. Ein spezifischer Anpassungsfonds wird nicht angestrebt!

- **Weiterentwicklung des APA samt Anlagen**

(Diskussion wird exemplarisch an Tabelle B1 geführt)

- [20110512 Tabelle APA_B1 Wissen bereit stellen v0 AV.xls](#)
- [20110512 Tabelle APA_B2 Rahmensetzung durch die Bundesregierung.xls](#)
- [20110512 Tabelle APA_B3 Aktivitäten in direkter Bundesverantwortung.xls](#)
- [20110512 Tabelle APA_B4 Internationale Verantwortung.xls](#)

- **Abstimmung des weiteren Prozedere und der Ausgabenverteilung / Abstimmung des Zeitplans**

- [Zeitplan APA bis ins Kabinett_AN 20110516.xls \(neue Version\)](#)

BMU erhält Mandat den Textteil des APA zu überarbeiten und zu kürzen. Ziel ist es, die o.g. Punkte in den Text einzuarbeiten, den strategischen Gesamtansatz zu schärfen und insbesondere die ressortübergreifenden Vorhaben herauszustellen. BMU wird sich dazu mit Ressorts bilateral abstimmen und bis zum 27.5. überarbeiteten Text (v4) vorlegen.

Die Ressorts prüfen und überarbeiten parallel dazu bis zum 3.6. die Maßnahmen und Aktivitäten, die (aus dem Text des Konsultationsentwurfes) in die 4 Tabellen übernommen wurden. Zukunftsgerichtete, finanziell noch nicht komplett gesicherte Vorhaben, werden in der Tabelle als Idee gekennzeichnet. Der Planungsstatus der Vorhaben im APA wird in Tabellenspalte G (***: Umsetzung läuft (an), **: Umsetzung in Vorbereitung oder geplant = Finanzierung gesichert, *: Idee, (genaue) Finanzierung noch offen¹) dargestellt. Es liegt in der Eigenverantwortung der Ressorts zu entscheiden, welche Vorhaben (***, **, *) angekündigt werden. Ob die mit * gelisteten Vorhaben in einer gesonderten Tabelle mit speziellem Hinweis auf Finanzierungsvorbehalt dargestellt werden, wird in der Endredaktion des APA in IMA besprochen. Insgesamt besteht in IMA Konsens, dass die Finanzierung aller Maßnahmen (auch der mit * gekennzeichneten) im Rahmen der Haushaltsplanungen der Einzelpläne (Ressorthaushalte) erfolgt und ggfs. durch Umschichtungen zu finanzieren ist. Dieser allgemeine Finanzvorbehalt wird – wie bereits vereinbart – auch in der Kabinetttvorlage festgehalten.

Die Ressorts sind aufgefordert, die Tabellen, wo hilfreich und sinnvoll, um weitere Aktivitäten zu ergänzen. Dies umfasst auch die Prüfung inwieweit spezifische Anregungen aus der Konsultation aufgenommen werden können. Eine Kennzeichnung dieser neuen Maßnahmen in der Tabelle ist erwünscht.

BMU bittet die Texte in den Tabellen kurz zu fassen und folgende Kriterien zu erfüllen:

- zu Spalte C „ Titel und kurze Beschreibung der Aktivität“:
Hierfür sollten inkl. Leerzeichen max. 600 Zeichen verwendet werden. Zunächst Maßnahmentitel (Fettdruck) und nachfolgend Ziel der Maßnahme, ggf. erwartete Ergebnisse/Produkte oder Kooperationen.

¹ bedeutet hier, dass die ressortinterne Finanzierung noch nicht abschließend geklärt ist, Zusage der Haushaltsmittel o.ä. noch aussteht

- Zu Spalte E „FF Ressort // beteiligte Partner“: Bitte in Klammern die Kontaktdaten der ff Arbeitseinheit, AnsprechpartnerIn, Telefonnummer, E-Mail angeben²

Der Überführung der APA-Maßnahmen in den UBA-Projektkatalog im Sinne einer ausführlichen und aktualisierbaren Darstellungsmöglichkeit wird zugestimmt.

Ein ressortinterner Abgleich des APA-v4 Textes und der Tabellen ist in KW 22 möglich. Zulieferungen der Ressorts (Tabellen und Textänderungsvorschläge zu v4) erbittet BMU bis zum 3.6..

Die nächste IMA (IMA X) findet am 10.6.2011 von 9:30 Uhr bis 12:30 Uhr als VK statt. Details werden in Kürze übermittelt.

TOP 3: Informationsaustausch zu ressortübergreifenden Aktivitäten und -planungen

- Indikatorenprojekt

- [110407_Zusammenfassung Indikatorenprojekt.pdf](#)
- [20110511 Stand Indikatorenprojekt.docx](#)

Das Indikatorenprojekt erarbeitet auf fachlicher Ebene ein Indikatorenset. Eine formale Abstimmung des Indikatorensets durch IMA wird erst in 2013 (nach Projektende Dez. 2012) erfolgen. In der Zwischenzeit bestehen verschiedene Möglichkeiten der Beteiligung der Ressorts. So stellt BMU kurz die Einbeziehung der Bundesoberbehörden in die Entwicklung der Indikatorenvorschläge dar (s. dazu Dokument Stand Indikatorenprojekt). Ergänzend findet am 19. Juli 2011 ein ganztägiger Expertenworkshop in Dessau statt. Als Teilnehmer sind vorgesehen: Experten zu den Handlungsfeldern aus Behörden und wissenschaftlichen Einrichtungen, die in die Facharbeit des Projekts einbezogen waren; Experten zum Thema Indikatoren (LIKI, KIS, Nachhaltigkeitsindikatoren, Biodiversitätsindikatoren). Es werden ca. 60 Teilnehmer erwartet. Ziel der Veranstaltung ist es die bislang erarbeiteten Indikatoren fachübergreifend kritisch zu prüfen.

BMU wird den Ressorts die aktuelle Liste der Teilnehmenden der Projektarbeitsgruppe PAG Indikatoren übermitteln.

- Vulnerabilitätsnetzwerk der Bundesoberbehörden

BMU stellt die Planungen vor, das Vulnerabilitätsnetzwerk der Bundesoberbehörden zur Erstellung eines Gesamtbildes der Vulnerabilität für Deutschland zu unterstützen und 1 - 2 wissenschaftliche Mitarbeiter für 3 Jahre zu finanzieren. Derzeit haben BBK, THW, DWD, BBSR Interesse bekundet am Netzwerk unter FF UBA/KomPass teilzunehmen. BMU bittet BMVBS darauf hinzuwirken, dass BfG (insbesondere vor dem Hintergrund, dass BfG maßgeblich an KLIWAS beteiligt ist) ebenfalls am V-Netzwerk teilnimmt. Für die Bundesoberbehörden bedeutet eine Teilnahme, an 3- 4 Sitzungen pro Jahr teilzunehmen und vorhandenes Wissen (Daten, Methoden zur Vulnerabilitäts Erfassung bzw. -bewertung) dem Netzwerk zur Verfügung zu stellen. Eine Ausweitung des Netzwerkes auf andere interessierte Oberbehörden ist angestrebt.

- - Vulnerabilitätsstudie (V-Methode)

² Im Herbst 2011 wird BMU/UBA die Maßnahmen / Aktivitäten des APA in den Projektdatenkatalog (s. www.anpassung.net) überführen. Damit können die APA-Maßnahmen in aktualisierbarer Datenbank recherchiert werden. Das Datenformular finden Sie im Anhang zum Protokoll. Zur Vorbereitung dieses Arbeitsschritts (zum Zwecke evtl. erforderlicher Nachfragen) bittet BMU die Ressorts die entsprechenden Kontaktdaten in die Tabelle (als interne Ergänzung) einzutragen.

BMU wird aktuellen Sachstand und Verteiler der PAG an Ressorts übermitteln. BMWi und BMVBS werden auf den Verteiler der PAG genommen. BMU nimmt Anregung auf, im Herbst den Forschungsnehmer (PIK) zu einer Sitzung der IMA einzuladen, um das Projekt vorzustellen und zu diskutieren.

TOP 4: Sonstiges

BMZ informiert über die Klimaverhandlungen der Nebenorgane vom 6. bis 17. Juni in Bonn. Inhaltlich geht es um die Ausarbeitung / Einrichtung eines Anpassungskomitees der Klimarahmenkonvention, ein Arbeitsprogramm zu klimawandelbedingtem Schadensausgleich (loss and damage) und der weiteren Anpassungsplanung.

BMZ arbeitet zudem an einer Strategie für Anpassung in der Entwicklungszusammenarbeit.

			[BMU]: Überarbeitung, Verschlinkung Text APA, v4 an IMA	[Ressort]: Tabelle: Textliche Überarbeitung und Ergänzung um neue Aktivitäten	[IMA]: Prüfung des Textteils / Konsistenz mit Tabelle Lieferung an BMU	[BMU]: Einarbeitung der Ressortbeiträge / redaktioneller Feinschliff	[IMA]: Ressortabstimmung APA und Begleitdokumente / formale Ressortabstimmung ab KW 24	[BMU]: Vorlage Kabinetbericht / Ressortabstimmung ab KW 24
KW 20	16. Mai.	IMA X						
	17. Mai.							
	18. Mai.							
	19. Mai.							
	20. Mai.							
21	21. Mai.							
	22. Mai.							
	23. Mai.							
	24. Mai.							
	25. Mai.							
	26. Mai.							
	27. Mai.							
22	28. Mai.							
	29. Mai.							
	30. Mai.							
	31. Mai.							
	1. Jun.							
23	2. Jun.	Himmelfahrt						
	3. Jun.							
	4. Jun.							
	5. Jun.							
	6. Jun.							
24	7. Jun.							
	8. Jun.							
	9. Jun.							
	10. Jun.	IMA XI						
	11. Jun.							
25	12. Jun.	Pfingsten						
	13. Jun.	Pfingsten						
	14. Jun.							
	15. Jun.							
	16. Jun.							
26	17. Jun.							
	18. Jun.							
	19. Jun.							
	20. Jun.							
	21. Jun.							
26	22. Jun.							
	23. Jun.	Fronleichnam						
	24. Jun.							
	25. Jun.							
26	26. Jun.							
	27. Jun.							
	28. Jun.							
26	29. Jun.	Abgabe Kabinetbericht	X				X	
	30. Jun.	Ferien Berlin						